

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

140 (19.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654364)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 M. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 140.

Oldenburg, Montag, den 19. Juni 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Berlin, 19. Juni. Gesamtergebnis der Wahlen: Es sind 213 Abgeordnete gewählt, davon 50 konservative, 9 freikonservative, 18 nationalliberale, 3 freisinnige Vereinigung, 81 Centrum, 24 Sozialisten, 13 Polen, 6 Elässer, 2 Antisemiten, 4 Süddeutsche Demokraten, zwei Wisse. Es müssen 184 Stichwahlen stattfinden.

— Die im Ausland verbreitete Nachricht, der Kaiser habe am Freitag mit Capri eine feierliche Unternehmung gehabt, ist unbegründet.

— In mehreren Vororten Berlins haben gestern große Waldbrände stattgefunden. Der Schaden ist bedeutend.

* Die Stichwahl im ersten Oldenburgischen Wahlkreise.

Wir haben schon neulich in einem Leitartikel die Erwartung ausgesprochen, daß bei der Stichwahl, welche in unserem Wahlkreise zwischen Enneccerus und Hug stattfinden muß, alle nationalen Wähler, alle patriotisch denkenden und fühlenden Männer auch patriotisch handeln und ihre Stimme für Enneccerus abgeben werden. Wir hatten es für eine Beileidigung der den bürgerlichen Parteien angehörigen Wählerschaft, hieran auch nur im mindesten zu zweifeln. Herr Hünze, welcher für die Stichwahl dem Sozialdemokraten Hug hat das Feld räumen müssen, hat, wie zu erwarten war, ebenfalls den dringenden Wunsch, daß die Freisinnigen, daß seine Freunde für Enneccerus ihre Stimme abgeben mögen. Herr Hünze hat dies selbst in einem bei einem Vorstandsmitglied des deutschfreisinnigen Wahlvereins hier selbst eingelaufenen Telegramm ausgesprochen. Es heißt in dem Telegramm u. a.:

„Bitte dringendst meine Freunde, mit allen Kräften nunmehr für Enneccerus einzutreten, und diese meine Abschiedsbitte zu veröffentlichen.“

Wir haben dem nichts weiter hinzuzufügen. Der 26. Juni (an diesem Tage soll die Stichwahl stattfinden) wird es zeigen, daß Herr Hünze sich in seinen Freunden nicht geirrt hat.

W. C. Ueber das Wahlergebnis des 15. Juni wird uns aus Berlin, 18. Juni, geschrieben:

Etwa die Hälfte aller Abgeordneten ist definitiv gewählt, in der Hälfte der Wahlkreise wird die Stichwahl entscheiden. Soweit das Ergebnis der Neuwahl für die Wahlkreisfrage in Betracht kommt, so kann es kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß mit Ablauf der Stichwahlen eine, wenn auch nur kleine Mehrheit für die neue Militärvorlage vorhanden sein wird. Das gibt sogar Herr Eugen Richter in seiner „Freisinnigen Zeitung“ zu, der auf Grund seiner langjährigen praktischen Erfahrungen wohl der beste Kenner in der Beurteilung der Wahlkreisverhältnisse genannt werden kann. Herr Richter geht sogar noch weiter, er hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Stichwahlen eine neue Kartellmehrheit ergeben werden, eine Mutmaßung, die freilich weniger Wahrscheinlichkeit für sich hat und auch wohl kaum eintreten dürfte. Die Annahme, daß eine Mehrheit für die Militärvorlage in den Stichwahlen zu erwarten ist, wird besonders da Ueberzeugung hervorrufen, wo angesichts des Zuwachses der Sozialdemokraten angenommen wurde, der Reichstag vom 15. Juni 1893 würde ein ganz anderes Gesicht erhalten, als der aufgelöste. Im Geiste des Wahlstudiums ist eben übersehen, daß die Zunahme der Sozialdemokraten nicht auf Kosten der Freunde der Militärvorlage erfolgt ist, sondern auf Kosten der Gegner, nämlich der freisinnigen Partei. Diese, und zwar die Gruppe Richter und die Gruppe Nicker, hat gewaltige Verluste erlitten, die in den Stichwahlen in keiner Weise mehr ausgewetzt werden können; von den freisinnigen Kandidaten, welche in die Stichwahl kommen, haben zudem die der Militärvorlage geneigten größere Aussichten, als die der Militärvorlage feindlichen. Von der Richterschen freisinnigen Volkspartei ist bisher kein Mitglied gewählt, eine

Thatfache, die in der deutschen Parlamentsgeschichte bisher ohne Vorbild ist, während die freisinnige Vereinigung (Gruppe Nicker) drei der übrigen durchgeheißert hat. Wenn nun auch die bisher 24 Mann starke Sozialdemokratie (früher 36) in der Stichwahl noch Zuwachs erlangen kann, so hat sie doch bessere Aussichten, als nur in Wahlkreisen, in welchen sie mit den Freisinnigen in die Stichwahl kommt, oder in solchen, in denen bisher freisinnige Abgeordnete gewählt waren und wo nun statt der letzteren konservative oder nationalliberale Kandidaten zur Stichwahl kommen. Deshalb ist eben für die Anhänger der Militärvorlage kein nennenswerter praktischer Nachteil zu erwarten, und dies wird auch von gegnerischer Seite offen eingeräumt. Zudem hat die Strömung bei der Hauptwahl schon gezeigt, daß eben nicht den Sozialisten die Anhänger der Militärvorlage die meisten Stimmen erhalten.

Der Zuwachs, welchen die Sozialdemokraten unstrittig erhalten haben, ist durchaus kein gleichmäßiger, und die Aufstellung der Gesamtzahl der sozialistischen Stimmen bleibt abzuwarten. So haben im Königreich Sachsen, wo die Sozialdemokraten eine gewiß feste Position haben, ihre Stimmen nicht nur nicht zugenommen, sondern sogar um 2000 Stimmen abgenommen. Es zeigt sich auch in vielen der etwa 80 Stichwahlen, an welchen die Sozialdemokratie beteiligt ist, eine mehr oder minder große Schwankung, und vom Verhalten der übrigen Parteien wird es vor allen Dingen abhängen, wie groß durch die Stichwahlen die sozialistische Fraktion wird. Noch gehen bezüglich der Haltung der Parteien die Vorschläge recht auseinander: es fehlt nicht an ersten Empfehlungen, es sollten alle Ordnungsparteien geschlossen gegen die Sozialdemokraten stimmen. Es werden aber auch schon Stimmen unter den Freunden der Militärvorlage laut, für einen freisinnigen nur dann zu stimmen, wenn die freisinnige Parteileitung sich offiziell verpflichtet, die Kandidaten der übrigen bürgerlichen Parteien in den Stichwahlen gegen die Sozialdemokraten zu unterstützen. Die „Freisinnige Zeitung“ bemerkt dazu, es solle in jedem einzelnen Falle der Stichwahlen besonders verhandelt werden. Von Seiten des Centrums wird den Wählern empfohlen, gegen alle Kandidaten zu stimmen, welche für die neue Militärvorlage sind. Die sozialdemokratische Parteileitung fordert die Genossen auf, nur für solche Kandidaten zu stimmen, welche jeder Vernehrung der Armee entgegenstehen, keine neue Steuern beschließen wollen und gegen jede Beschränkung der Volksrechte sind. Dabei ist die Sache nur die, daß die Beibehaltung der heutigen Friedensstärke unter Einführung der zweijährigen Dienstzeit schon neue Steuern nötig macht, welche auch Centrum und Freisinnige zugehen wollen. Im ganzen ist es wohl sehr fraglich, ob die Wähler bei den Stichwahlen sich bestimmte Vorschriften machen lassen. Praktisch liegt die Sache, wie erwähnt, so, daß wohlsehrst der Kampf hauptsächlich nur in Kreisen ist, welche bisher schon Gegner der Militärvorlage zu Abgeordneten zählten, während im übrigen die Dinge günstiger liegen. Entweder es fallen Freisinnige oder Sozialdemokraten aus, und das ist hinsichtlich der neuen Abstimmung über die Militärvorlage gleichgültig.

Die meisten Wahlvorträge drehen sich um den horrenden Rückgang der freisinnigen Partei, die im vorigen Reichstage über 60 Mitglieder zählte, und der feststeht, während der Zuwachs der Sozialdemokraten in den Stichwahlen erst zu präzisieren ist. Die Ursachen für den Rückgang der freisinnigen Partei werden in verschiedenen Punkten gesucht. Einmal wird er der Spaltung unmittelbar vor den Neuwahlen in die Schule gegeben, dann der antisemitischen und landwirtschaftlichen Agitation, dann der Periode des Abg. Eugen Richter u. i. w. Einzelne Zeitungen der freisinnigen Partei, voran das „Berliner Tageblatt“, wenden sich ganz offen gegen Richter und betonen, mit der Parteithronen müsse es nun sein Ende haben. Das Centrum bleibt im ganzen unverändert, ebenso die der Militärvorlage geneigten Polen und auch die konservativen. Die Nationalliberalen dürften mehrere Sitze gewinnen, den elässigen Protestanten sind mehrere Sitze abgenommen.

Von bekannten Abgeordneten sind bereits gewählt: Konservative: Graf Kanitz, v. Staudy, Graf Mirbach, v. Buttkamer, v. Mantensfel, v. Levetzow, Graf Herbert Bismarck, v. Frege; Freikonservative: Leinhardt, Stumm, Holz, Baumbach, Hoffel; Centrum: Mezner, Schumla, Ertocha, v. Strombeck, v. Heeremann, Fasangard, Lieber, Spahn, Bachem, Kintelen, Groeber, Braun, Bender, Prinz Arenberg. (Im Centrum sind etwa 15 Abgeordnete, welche sich direkt für die Militärvorlage erklären oder die Entscheidung vorbehalten haben.) Sozialdemokraten: Singer, Riehnicht, Webel, Frohne, v. Kollmar, Grillenberger, Schmidt, Auer, Stolle, Dieß; Nationalliberale: v. Benda, Knebe, v. Bennigsen, v. Marquardsen, Friedberg,

Böttcher; die Polen: unverändert; Süddeutsche Volkspartei: Niemand; Freisinnige Vereinigung: (im ganzen) Barth, Freese, Thomsen; Antisemiten: Ahlwardt, Niebmann von Sonnenberg. Und endlich einzig in seiner Art: der bekannte Münchener Preußenreifer Dr. Sigl. Von allen Stichwahlen findet am meisten Beachtung die des Abg. Eugen Richter mit einem Sozialdemokraten in Hagen, bei welcher die Nationalliberalen den Ausschlag geben.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni.

— Zur Kaiserreise nach Elsaß-Lothringen im Herbst aus Anlaß der Kaiserjubiläum wird aus Straßburg berichtet: Der Gemeinderat wählte in seiner letzten Sitzung zur Vorbereitung für den Kaiserbesuch dieselbe Kommission wieder, welche im vorigen Jahre in Aussicht genommen war. Auch für die von der Stadt zu veranstaltenden Festlichkeiten (Ausschmückung der Straßen und Frühstück im Stadthaus) wurde dieselbe Summe (20.000 Mark) bewilligt, wie im Vorjahre. Das Frühstück wurde im vorigen Jahre abgelehnt.

— Der Herzog von Meiningen. Der Reichsanzeiger schreibt: Die Meldung einiger Zeitungen, der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen beabsichtige, die Regierung niederzulegen, ist durchaus unbegründet. — Der Erbprinz von Meiningen, Generalleutnant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, hat sich mit Urlaub nach Liebenstein in Thüringen begeben. Ueber seine Demission verlautet einstweilen weiter nichts.

— Wahlnachrichten. Es sind gewählt: 48 Konservative, 12 Freikonservative, 18 Nationalliberale, 3 Freisinnige Vereinigung, 78 Centrumsleute, von welchen eine Anzahl für die Militärvorlage, niemand von der freisinnigen Volkspartei, 5 süddeutsche Volkspartei, 24 Sozialisten, 1 Mitglied des Bayerischen Bauernbundes, der Partikularist Sigl, 12 Polen, 4 Antisemiten, niemand von den Welsen, 6 Elässer. An den Stichwahlen sind bereitigt 52 Konservative, 19 Freikonservative, 72 Nationalliberale, 19 freisinnige Vereinigung, 38 freisinnige Volkspartei, 10 süddeutsche Volkspartei, 80 Sozialisten, 30 Ultramontane, 3 bayrischer Bauernbund, 10 Polen, 9 Welsen, 1 Elässer. Da nicht bei allen Kandidaten die Partei genau feststeht, so wird die offizielle Fraktionsliste späterhin abzuwarten sein.

— Zu den Stichwahlen. In Berlin wollen die Antisemiten, die bei den Stichwahlen zwischen den Freisinnigen und Sozialisten den Ausschlag geben werden, sich nicht an der Wahl beteiligen. Unter diesen Umständen steht zu erwarten, daß von den noch freitigen vier Berliner Sitzen drei die Sozialdemokraten gewinnen.

— In Breslau fanden am Sonnabend in später Abendstunde in der Mathiasstraße Zusammenrottungen statt, welche einen drohenden Charakter annehmen. Eine Anzahl Burichen wollte einen Laden stürmen und empfang die Polizei, welche einschritt, mit einem dichten Steinhagel und Revolvergeschüssen. Die Polizei ging nunmehr mit blanker Waffe gegen den auf etwa 1000 Personen angewachsenen Haufen vor und verhaftete 23 Tumultuanten. Eine Abteilung Militär sprengte schließlich die Menge.

— Die Centrumpartei und die Militärvorlage. Von gut unterrichteter Seite wird behauptet, daß in den Kreisen der Centrumpartei die Ansicht schon sehr bestimmt auftritt, man müsse wegen der Militärvorlage zur Verständigung kommen, eine zweite Reichstagsauflösung dürfe nicht erfolgen.

— In der zweiten Generalversammlung des deutschen Bauernbundes, die Sonnabend in Berlin stattfand, wurde der Antrag, den Bund aufzulösen und dessen Vermögen an den Bund der Landwirte abzuführen, gegen neun Stimmen endgültig angenommen.

— Zahlreiche Pariser Zeitungen geben die Wahlergebnisse in Elsaß-Lothringen falsch wieder und feiern, indem sie von den glänzenden Erfolgen der Protestler sprechen, die Haltung der Elsaß-Lothringer. „Zufolge“ sagt in dieser Beziehung: „Bei jeder Gelegenheit betonen unsere Brüder da drüben, unser Herz bleibt dasselbe, unsere Wunde ist immer offen und unsere Familienbande bleiben uns heilig.“ Die „Zufolge“ irrt sich doch ganz bedeutend. Während im letzten Reichstage zehn Elässer saßen, sind diesmal nur sechs Protestler aus 15 Wahlkreisen gewählt, fünf Abgeordnete sind sogar für die Militärvorlage. Die Wunde scheint demnach doch allmählich zu heilen.

Inserate finden die werksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoucen-Expedition von F. Böttner. Rastbe: Herr Post-Expediteur Böhmisch. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die gestrigen Wiener Morgenblätter besprechen meist alle das Wahlergebnis in Deutschland und konstatieren übereinstimmend die Gefahren, welche durch das rapide Anwachsen der Sozialdemokratie den andern gesellschaftlichen Klassen drohen. Die „N. Fr. Pr.“ sagt am Schlusse eines längeren Artikels: Die Wahlen in Deutschland sind eine dringende Mahnung an die konservativen aller Länder, denn nur sie haben den Sozialismus gestoppt und wenn sie im letzten Augenblick sich nicht ihrer Pflicht bewußt werden und nicht zur Besonnenheit und Selbstbeherrschung zurückkehren, so wird im Kriege der Parteien das ganze Volk bis ins Mark erschüttert werden. Die „Presse“ und „N. W. P.“ drücken sich im gleichen Sinne aus.

Serbien. Der am Freitag durch den jungen König Alexander erfolgten Eröffnung der großen jährlichen Nationalversammlung ist sofort ein Ministerwechsel gefolgt. Präsident des neuen Kabinetts wird wieder der gegenwärtige Premierminister Djokitch sein, aber die Mitglieder werden der entschieden radikalen Richtung angehören, welche durch ihre Russenfeindschaft ebenso bekannt ist, wie durch ihre miserablen Finanzwirtschaft. Die radikale Partei hat vor allen Dingen geduldet, daß die radikalen Wähler einfach ihre Steuern nicht zahlten, und es wird sehr schwer sein, die schon heute vorhandenen gewaltigen Steuerrückstände einzubringen.

Amerika. Das New-Yorker „Journal-World“ hat den sehr fragwürdigen Witz begangen, alle europäischen Souveräne zu einem Fürstentag nach Chicago einzuladen. Mit Ausnahme von Konstantinopel sind auch diese Telegramme an allen Höfen angekommen. Eine Antwort haben aber nur wenige Potentaten erteilen lassen, u. a. hat der König von Belgien dankend abgelehnt.

Ueber das Wahlergebnis im 3. Oldenburgischen Wahlkreis

erhalten wir folgende weitere Drahtmeldungen:

Weschn. 19. Juni. (Die eingekammerte Zahl bedeutet die der stimmberechtigten Wähler.) **Varrel** (537) Galen 168, **Jonst.** 1. **Berne** (740) Bemmigen 149, **Gug** 13, **Müller** 2, **Jonst.** 7. **Stricklingen** (317) Galen 142, Bemmigen 15, **Bünningen** (1141) Galen 949, **Jonst.** 13, **Alteneich** (436) **Gug** 70, Bemmigen 42, **Träger** 2, **Tamme** (915) Galen 561, Bemmigen 1, **Esien** (733) Galen 612, **Gug** 8, Bemmigen 3, **Behel** 1, **Guene** 1, **Gappeln** (385) Galen 339, **Schorlemer-Mitt** 19, **Clappenberg** (462) Galen 351, Bemmigen 14, **Günze** 1, **Nichter** 1, **Warthausen** (172) Galen 151, **Hude** (572) Bemmigen 36, **Träger** 9, **zerpflittert** 5, **Vardewisch** (159) Bemmigen 52, **Gug** 11, **Stuhr** (458) Bemmigen 87, **Gug** 5, **zerpflittert** 3, **Neuenhütten** (128) Bemmigen 24, **Böfel** (284) Galen 245, **Scharrel** (191) Bemmigen 19, **Günze** 11, **Gug** 9, **Neudorf** (106) Galen 86, **Endern** (488) Galen 435, **Emsted** (556) Galen 509, **Guene** 1, **Gandertsee** 2 (664) **Günze** 46, **Gug** 15, Bemmigen 7, **Jonst.** 3, **Wideshausen** Land (229) Bemmigen 46, Galen 26, **Müller** 16, **Holtdorf** (355) Galen 251, Bemmigen 1, **Scharrel** (226) Galen 167, **Bothe** 1.

Gesamtergebnis: Galen 11,853, Bemmigen 1126, **Gug** 985, **Träger** 117, **Dr. Müller** 120, **Günze** 64, **Guene** 44, **zerpflittert** 52.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Stadtrat unter der Vorsitzenden der Reichstagswahlkommission ist nur mit genauer Quellenangabe gefast. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizulassen.)

Oldenburg, den 19. Juni.

*** Evangel. Krankenhaus.** Von Herrn Pastor Pralle erhalten wir folgende Zuschrift: „Sonntag, 18. Juni. Heute empfing ich von einem „alten Oldenburger“ 30,000 M. (dreißigtausend Mark). Es ist mir gestattet, den Namen des Geistesgebers in das Urkundenbuch einzutragen, jedoch nicht, ihn öffentlich zu nennen. Aber alle, die am Evangel. Krankenhaus ihre Freude haben, werden freudig überrascht sein und dem hochherzigen Spender und thätigsten Förderer der guten Sache in ihren Herzen danken.“

*** In unsere kleine Tabelle über die Stimmennzahl bei der Reichstagswahl im ersten Oldenburgischen Wahlkreis, welche wir in letzter Nummer brachten, hat sich ein kleiner Irrtum eingeschlichen. Die Tabelle muß folgendermaßen lauten:**

	Es waren wahlberechtigt	Es haben gewählt
Herzogtum Oldenburg	11,880 Wähler.	6,914 Wähler.
Fürstentum Lüneburg	7,484 „	5,243 „
Fürstentum Birkenfeld	8,660 „	7,534 „
Im ganzen:	28,024 Wähler.	19,691 Wähler.

*** Der Oldenburgische Kriegerbund und die Stichwahlen.** Man hegte in den beteiligten Kreisen bereits die Befürchtung, daß das Oldenburgische Bundeskriegsereignis, welches am kommenden Sonnabend und Sonntag in Varrel gefeiert wird, mit der Stichwahl zum Reichstage zusammenfallen würde. Der „Gem.“ schreibt nun in dieser Sache:

Varrel, 18. Juni. Infolge Anfrage der Vorstände der hiesigen beiden Kriegervereine wegen des Stattfindens der Stichwahlen in dem 1. und 2. Oldenburgischen Reichstagswahlkreise ging gestern an den Vorsitzenden des Kampfgesossen- u. Kriegervereins, Herrn Buchhändler Schömannowst, vom Staatsministerium folgendes Telegramm ein: „Stichwahlen finden vor dem 26. Juni nicht statt.“

*** Oldenburgischer Radfahrer-Verein von 1886.** Zur Bejagung der Wahlergebnisse aus diversen Dörfern des 1. Wahlkreises im Herzogtum Oldenburg, nach den Centralstellen hatte unser Verein am Wahltage 8 bis 10 Fahrer gestellt. Dieselben haben ihre Aufgabe auf's Beste erledigt, um 7½ Uhr abends war der letzte derselben bereits

mit seiner Nachtricht zur Stelle. Ein Mitglied des Vereins überbrachte nachts aus Varrel die Ergebnisse aus dem zweiten Oldenburg. Wahlkreise.

*** Um sich einen Begriff von dem Personenverkehr auf der Heiligengeiststraße zu machen, dürfte die Mitteilung nicht uninteressant sein, daß in einer Viertelstunde, am Sonntag Nachmittag von 5 Minuten bis 20 Minuten nach 7 Uhr dieselbe 403 Personen passiert haben, das macht für die Stunde 1612 Personen. Der Nachmittag zu 6 Stunden gerechnet, bei gleichem Verkehr, 9672 Personen. Die Hauptverkehrsader Oldenburgs hat es also wohl verdient, mit einem neuen Straßenpflaster und einem neuen Trottoir versehen zu werden.**

*** Singverein.** Das Sommerfest im Oldenburgischen Schützenhof ist jetzt bestimmt auf den 27. und 28. d. Mts. angesetzt. Das Programm für die beiden Abende wird in der nächsten Nummer der „Nachrichten für Stadt und Land“ bekannt gemacht. Wir hatten Gelegenheit, uns mit dem Inhalte desselben bekannt zu machen und dürfen wohl schon jetzt versichern, daß dem künftigen Publikum recht genussreiche Abende bevorstehen. Außer dem „Singverein“ selbst tritt noch der „Altenbergische Damenchor“ und ein „kleiner Chor“ auf. Der Singverein bringt unter anderen Werken auch „Das Märchen von der schönen Melusine“ von Heinrich Hofmann, ein Werk, welches vor einigen Jahren mit großem Beifall vom Publikum entgegengenommen wurde, zur Aufführung. Das „Altenbergische Singkränzchen“ singt eine Scene mit großem Sopran-Solo aus der Wagner'schen Oper „Der fliegende Holländer“. Ein „kleiner Chor“ singt die vortrefflichen „Liebeswälder“ von Johannes Brahms, die wir seit langer Zeit hier nicht gehört haben. Außer Chorwerken bietet das Programm, wie zu erwarten war, viele Solonummern, zu deren Ausführung sich viele hier rühmlich betante zum großen Teil einheimische Kräfte in richtigem Verständnis des guten Zweckes gern bereit erklärt haben. Oper-Arien und Lieder für Sopran und Bariton u. werden in wohlthuender Weise mit Instrumentalvorträgen (Violine, Cello, Cornet-Quartett, Xylophon und Klavier) abwechseln. Am Schlusse des ersten Abends werden uns sieben lebende Bilder mit verbindendem Text und musikalischer Begleitung „die Musik als Begleiterin durchs Leben“ veranschaulichen. Der Schlus des zweiten Abends bildet die interessante Operette „Das Testament“ von Alexander Dorn. Ohne Zweifel werden die beiden Abende auf diese Weise einen sehr effektvollen Abschluß haben. Wir wünschen dem Feste einen recht guten Verlauf und den Teilnehmern — gutes Wetter; denn manchen wird es willkommen sein, noch ein Stündchen nach Schlus des Festes in dem herrlichen Garten des Schützenhofs zu verweilen, zumal, wenn es gewünscht wird, noch einige Vorträge im Garten in Aussicht gestellt sind.

*** Zur Summeforrestation.** Für die Summeforrestationsarbeiten ist jetzt ein neuer Vaggon (aus Dresden) am Eisenbahnquai in Gleshtede eingetroffen. Derselbe wird nach Abschaltung eines Probefahrganges, welches in den nächsten Tagen vor der Summe stattfinden soll, im Summefeste seine Thätigkeit beginnen und später im Oldenburgischen bei Lichtenberg Verwendung finden. Der Vaggon ist so konstruiert, daß gleichzeitig zwei Schutten Baggerer aufnehmen können. Eine zweite neue Baggermaschine wird wahrscheinlich in nächster Woche eintreffen, so daß dann, den 3. Jt. beim Wehrder beschäftigten alten Bagger mitgerechnet, drei Bagger ihre forstliche Thätigkeit ausüben können.

*** Kleine Notizen.** Verunglückt wäre beinahe ein kleines 4jähriges Mädchen am dem Gerberhof. Dasselbe wollte einen Stein in den Graben werfen, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte in den Graben, in welchem sich allerdings zur Zeit nur wenig Wasser, aber tiefer Schlamm befindet. Das Kind wäre unbedingt verloren gewesen, wenn nicht die Frau des Herrn Hofmeister'schen Janßen auf dem Gerberhof den Fall zufällig gesehen und das Kind noch rechtzeitig gerettet hätte. — Sehr schlimm sieht es jetzt mit der Diphtheritis aus. Es giebt mehrere Straßen, in denen fast Haus an Haus ein kleines Kind an der Diphtheritis erkrankt ist. Leider nimmt die böse Krankheit oft einen taurigen Verlauf. Es sind schon viele, meistens schulpflichtige Kinder, gestorben.

*** S S Landgericht.** Sitzung der Strafkammer II von 17. d. M. Es waren angesetzt: die Witwe des Schmiedemeisters Wilhelm Schütte, Johanne, geb. Schmiede, aus Jahnhausen bei Brate, z. Jt. hier in Haft, und der Händler und Wirt Dietrich Krenn wegen in Brate, wegen Unterschlagung, Betrugsverbrechen resp. Hehlerei. Die Witwe Schütte hat 1. im Februar d. J. in Brate eine Nähmaschine, im Werte von 47.50 Mk., welche sie vom Mechaniker Wölfin in Brate gemietet hatte, an Krennweg für 12 Mk. verkauft; 2. das Vermögen des Wölfin dadurch beschädigt, daß sie denselben bald darauf vorpfeigte, sie habe Auftrag von ihrer Tante in Dreßeln, ihr eine Nähmaschine zu besorgen, und ihn dadurch veranlaßt, ihr eine solche zum Preise von 37 Mk. 80 Pf. ohne Bezahlung zu verabfolgen. Diese neue Maschine hat sie dann sofort wieder nach Krennweg gebracht und für 8 Mk. verkauft. Krennweg war deshalb der Hehlerei angeklagt. Derselbe hat von der Witwe Schütte auch in den Fällen, in denen dieselbe früher wegen Betrugs bestraft worden ist, die von ihr durch Betrug erworbenen Sachen zur Spottpreis gekauft oder an sich gebracht. — Es wurde erkannt: gegen die Schütte, unter Annahme mildernder Umstände, eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten, wovon 1 Monat Untersuchungsfrist abzuziehen, auch ist dieselbe zunächst auf freien Fuß zu setzen; gegen Krennweg, weil einfache Hehlerei angenommen wurde, auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Der Malermeister Heinrich Lampe in Neubrückhausen, Amt Eyde, hat am 28. Januar d. J. in Eichhorst, trotz des Verbotes des Vermieters, des Sägereibesetzers Barfmann daselbst, ohne die Miete bezahlt zu haben, von ihm eingebrachte und ihm gehörige Sachen, nämlich einen Spiegel und einen Regulator, bei seinem Auszuge mitgenommen und damit sich eines Vergehens der Handentziehung schuldig gemacht. — Es wurde gegen ihn auf eine Geldstrafe von 20 Mk. ev. vier Tage Gefängnis erkannt und die Haft aufgehoben.

Der Arbeiter Karl Zander aus Klauten, Ostpreußen, z. Jt. hier in Haft, hatte sich wegen Bedrohung zu verantworten. Er und die Bedrohten waren beim Durchsich des Lichtenberger Grodens beschäftigt. Am 13. Mai Vormittags fing er in seiner Kolonne,

die etwa 20 Mann stark war, an, zur Niederlegung der Arbeit aufzuwiegen, und erreichte es auch, teils durch seine bloße Aufforderung, teils durch Drohungen, daß sämtliche Arbeiter dieser Kolonne mit der Arbeit aufhörten. Am Nachmittag desselben Tages verurteilte es, einen in einer anderen Kolonne beschäftigten Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen, indem er zu ihm sagte, er wolle den Reuten des Abends in der Hude mit der Schippe den Kopf einschlagen und sie mit dem Revolver tödschießen, wenn sie die Arbeit fortsetzen würden. Urteil: Gefängnisstrafe von 14 Tagen, welche durch die erstellte Untersuchungsfrist als verbüßt anzusehen ist.

*** X Augustfehn.** 18. Juni. Heute kam einigen beim Moorbrennen beschäftigten Personen das Feuer aus ihrer Gewalt. Es entzündete die Heide und in wenigen Stunden waren ca. 100 Tagewerk Dorf, sowie die Dorfzäune der Dorffabrik ein Raub der Flammen geworden. Der verursachte Schaden ist ein enormer.

*** Brate.** 19. Juni. Das Hotel „Vereinigung“ hier selbst ist mit seinen ganzen umfangreichen Räumlichkeiten und Nebengebäude in den Besitz des hiesigen Schützenvereins übergegangen. Die Kaufsumme beträgt, wie wir hören, nur die verhältnismäßig niedrige Summe von 46,500 M. Das Etablissement ist in den 70er Jahren von dem verstorbenen Rathsherrn Schaffen errichtet. Der Schützenverein wird noch einen größeren Saal anbauen. — Gestern wurde in der Weier eine der Leichen der vor kurzem bei Rechtsfleh verunglückten jungen Leute gefunden. — Die Weier hat gestern wieder ein Opfer geordert. Von einem Korrekionsdampfer stürzte ein junger Mann infolge eines Fehltritts rüdlings in die Weier und ertrank trotz aller Rettungsversuche. Die Leiche war bis gestern Abend nicht gefunden.

*** A Varrel.** 18. Juni. Das amtliche Resultat der Reichstagswahl für den 2. Oldenburg. Wahlkreis wird hier morgen aus dem hiesigen Amte festgestellt werden. — Da selbstverständlich bei der Stichwahl am 26. d. M. alle bürgerlichen Parteien für den Kandidaten der Freisinnigen, Rechtsanwalts Traeger in Berlin, eintreten werden, dürfte Traeger mit größter Majorität gewählt werden. Gegenkandidat ist bekanntlich der Sozialdemokrat Hug.

— In Boßborn erzählt man sich folgende Geschichte: Kommt dort zu einem Kaufmann ein Bäuerlein aus Grabsfiedersied, um allerlei einzukaufen. Beim Einkauf erzählt er dem Kaufmann, daß er deshalb nach Boßborn gekommen sei, um sein Wahlrecht auszuüben. Früher habe er nie gewählt, da jetzt aber ein Ammerländer (Ammerländer) aufgestellt sei, halte er es für seine Pflicht, seinem Landsmann die Stimme zu geben. Als ihn der Kaufmann verwundert fragt, für welchen Ammerländer Kandidaten er denn stimmen wolle, sagte unser Bäuerlein stolz: Für Eine (offizieller und ammerländischer Vorname) Krenn in Warburg (Ortschaft Weisterbede). Der brave Mann hielt Herrn Krenn in Warburg für den Ammerländer Krenn Krenn in Warburg.

*** // End- und Buisfadingerland.** 18. Juni. In Seefeld war heute Mähland-Verpachtung. Ohne Nachgras kam ½ Hektar auf 100 Mk. Das ist ein gewaltiger Preis, da man annahm, es werde in dieser dünnen Zeit wohl nur ein Zuber darauf wachsen. — Das Grasgeld für eine Milchkuh ist pro Woche auf 9 Mk. gestiegen.

*** // Alens.** 19. Juni. Der durchbrochene Kanalbeich ist bereits wieder repariert und auch auf weiteren Strecken werden Verfüllungen angebracht. Der angerichtete Schaden ist nicht so groß, wie man anfangs annahm, da das Wasser möglichst rasch wieder abfließen konnte. Die letzten Plänen brachten schon salzhaltiges Wasser, welches aus den Pflanzengraben stets einen nachteiligen Einfluß hat.

*** Von der Weierfante.** Der heiße Wunsch unserer Landleute nach Regen will sich leider noch immer nicht erfüllen. Selten zeigt sich ein Wälken am Firmament, und bei der hohen Tageswärme und dem vorherrschenden trockenen Ost wind das Land so stark aus, daß sich tiefe Risse bilden. Die Gartenpflanzen lassen tags ihre Blätter hängen, als seien sie welf, Erbsen werden schon gelb und Gras ist, abgesehen von den Grodenländen und Weierfanten, äußerst wenig vorhanden. Möchte doch der begründeten Sorge unserer Landleute durch reichlichen Regen bald ein Ende gemacht werden.

*** S Delmenhorst.** 18. Juni. Die Folgen der anhaltenden Dürre machen sich immer mehr bemerkbar und lassen in eines jeden Brust den leidhaftesten Wunsch aufkommen, daß der Himmel doch bald reichlich Regen senden möge. Viele Brummen sind vollständig ausgetrocknet, und manche Bürger gezwungen, das nötige Trinkwasser von anderen zu holen. Brummen, die sonst auch in trockenen Zeiten Wasser für viele Familien lieferten, sind verlegt; andere müßten die Eigentümer, um nicht selbst aus trockenen geist zu werden, für die Mitbenutzung herren. Während sonst zu dieser Zeit die Weiden im saftigen Grün prangten, sind dieselben jetzt nicht nur äußerst spärlich besetzt, sondern an manchen Stellen vollständig verengt, so daß man verdorrte, braune Strecken erblickt, die in der Ferne aufgeborenen und gegagten Lande gleichen. Wo Gras gemäht ist, ist aller Wachstum verschwunden und die Warbe ganz braun. Natürlich haben auch die Weiden einen sehr spärlichen Grasbestand und während einerseits der Preis des Heues bereits ganz bedeutend in die Höhe gegangen ist, sind die Viehpreise gewaltig gesunken, da sich nachgerade eine Futternot einstellt. In den wenigen Grasversteigern, die in der weiteren Umgegend stattgefunden, ist das Heu teilweise mit 6 M. und darüber pro 100 Rb. bezahlt worden. Während sich die Garten- und Feldfrüchte bis jetzt noch ziemlich gehalten hatten, fangen dieselben auch jetzt an, schwer zu leiden.

Verbands-Ausstellung Oldenburgischer Geflügelzuchtvereine.

(?) Bant, 18. Juni.

Heute wurde in der Ausstellungshalle auf dem Schützenplatz hier selbst die erste Verbandsausstellung Oldenburgischer Geflügelzuchtvereine eröffnet, welche aus

Anzeigen.

Im Laufe dieses Sommers wird eine Revision der Maße, Gewichte und Waagen sowie der Schanngesetze für sämtliche Gewerbetreibenden nach Maßgabe der Verordnung vom 27. Dezember 1884 und der Uebergangsbestimmungen vom 30. Dezbr. 1884 vorgenommen werden.

Die Gewerbetreibenden, Kaufleute, Wirthe u. werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß alle ungenutzten wie gestempelten aber unrichtig gewerblichen Maße, Gewichte, Waagen und Schanngesetze in Beschlag genommen und alle diejenigen, bei welchen solche Maße u. f. v. vorgefunden werden, mit einer Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden.

Oldenburg, den 15. Juni 1893.
Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Das Ober-Graf-Geschäft für den Ausbehangs- bezigt Stadt Oldenburg wird in diesem Jahre am

Donnerstag, den 6. Juli d. J.,
morgens 8 Uhr auf,
im Wirtshaus „zum grauen Hof“ (Hd. Doob),
Alexanderstr. Nr. 1 hierelbst stattfinden.
Die beteiligten Militärpflichtigen haben sich hierzu bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.
Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, den 1. Juni 1893.
Roggemann.

Öffentlicher Verkauf von Wiesenland und Bauplätzen.

Osternburg. Am
Freitag, den 23. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr auf,
kommen in Rosenbohm's Gast-
haus hies. zum 3. Male zum
öffentlichen Verkauf:

1. die dem H. Koop gehörende,
zu Eversten am Marschwege
belegene Wiese, groß 3 ha
01 a 82 qm = ca. 37 1/2 S. S.
mit dem darauf vorhandenen
gut besetzten Grase,
2. die den Gebr. H. u. F. Koop
gehörende, zu Osternburg,
bei der Eickelbrücke zwi-
schen dem Drielakerfußweg
und dem Hunte-Ems-Kanal
belegene vorm. Pastorei-
Wiese, groß 46 a 90 qm =
5 1/2 S. S.

Die unter 1 aufgeführte Wiese
zu Eversten ist guter Bonität
und als Baustelle sehr geeignet,
die zu Osternburg belegene Weide
wird sowohl in 7-8 Bauplätze
eingeteilt, als auch im ganzen
zum Verkauf kommen.

Sämtliche Immobilien können
sodort angetreten werden.

Kaufstübhaber ladet ein
A. Bischoff.

Oldenburg. Hinrich Cordes aus
Buxtehude läßt am
Mittwoch, den 5. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr aufgehend,
beim Hause des Galtwirts Frerichs hier:
**30 bis 40 große und
kleine Schweine**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
F. Krenzner.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 20. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr, werde ich beim Wirt
Doob hier:

4 eichene Gestelle zu Stiftdrechsleinschneidern
versteigern.

Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Opel-Fahrräder.

Modell „Mars“ .. 150.
Modell „Tourist“ .. 165.
Otto Lambrecht, Oldenburg.

Sowiet. Der Proprietär J. D. Hobbie
zu Westerheide läßt am Sonnabend, den
15. Juli, nachm. 2 Uhr auf,
auf seiner zu Sowiet belegenen Hausmanns-
stelle

die sämtlichen diesen Herbst
aus der Pacht fallenden Bau-
und Wiesenländereien
öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre ver-
pachten.

Verammlung in Brun's Wirtshaus zu
Sowiet.
Westerheide. W. Geiler, Akt.

Öffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Rüter Christian
Hedemann zu Elmendorf läßt am
Dienstag, den 4. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr auf:

- 1 junge, nahe am Kalben stehende Kuh,
1 Rindstier, 11 Monate alt,
30 Sch. S. gutstehenden Roggen und
10 Sch. S. Hafer

öffentlich meistbietend verkaufen.
Nach beendigtem Verkaufe läßt Hedemann
das Graben von ca. 200 ehm Mergel
ausverdingen.

Die auch für einen Bäder passende
Besigung enthält schönen schweren Vactorf,
der mit leichter Mühe zur Stadt befördert
werden kann.

Reflektanten wollen sich am
Freitag, den 23. d. M.,
nachm. 4 Uhr,
an Ort und Stelle einfunden, um zu
konstatieren.
Oldenburg, 1893, Juni 12.
G. Lübben, Milt.

J. S. Hinrichs.
Ein an der Blumenstraße zu
Osternburg belegenes
Immobil

mit großem Garten habe ich
mit beliebigem Antritt zu ver-
kaufen.

Seiner Lage wegen ist das
Grundstück besonders einem
Zimmermeister sehr zu empfeh-
len.
M. Kamprath.
Theaterwall 9.

Schönen ammerl. ger. Speck à 1/2 kg
80 S. bei ganzen Seiten 75 S.
Cervelat, Plock- und Kochwurst,
Corned Beef in Dosen und im Vakuum
billigst bei
Paul Danwardt.

Oldenburg. Der Landmann Verh.
Anten zu Eversten beabsichtigt
6 Jüdt sehr gut besetztes
Heuland im kleinen Felde
bei Blankenburg,

sodort anzutreten, auf 1 Jahr, zum zwei-
maligen Mähen durch den Unterzeichneten zu
verpachten.
F. Krenzner.

Grasverkauf im Klebrock.
Hafede. Hausmann A. Bröde im
Klebrock läßt
am Sonnabend, den 1. Juli c.,
nachm. 3 Uhr aufgehend,
50 Tagewerk Gras in Abteilungen,
welches gut besetzt u. bestes Kuhnheuer liefert,
öffentlich meistbietend mit geheimer Zahlungs-
frist verkaufen, wozu einladet
G. Hagenborn, Auktionator.

Neue Matjesheringe,
zart und fett, à Stück 10 und 15 S. empf.
D. G. Lampe.

Neue Malta-Kartoffeln,
à 1/2 kg jezt 12 S. empf. D. G. Lampe.

Störflisch
und ger. Ale empf. D. G. Lampe.

Neuen Ostfries. Rühmelkäse,
à 1/2 kg 25 S. bei Ganzen à 1/2 kg 20 S.,
alten pflanzten Ostfries. Rühmelkäse à 1/2 kg
35 S., fetten Ostfriesischen Käse à 1/2 kg
30 S., Buttabinger Rahmkäse, jezt u. pflanzt,
à 1/2 kg 60 S. empf. D. G. Lampe.

Hochfeine emaillierte Geschirre:

Becher, Bratenlöcher, Durchschläge, Eimer,
Kaffeeelannen, Kaffeefische, Kaffeecollen, Kehr-
schäufeln, Kerzenleuchter, Mehlfässer, Mehls-
schäufeln, Milchschalen, Milchseife, Nach-
töpfe, Pfannen, Pfannen, Pfannen, Pfannen,
Salzfässer, Schäumelöffel, Seifenwürfel,
Schöpfelöffel, Schuchnäpfe, Schüssel, Tassen,
Tassenwannen, Teller, Theebretter, Thee-
kannen, Töpfe, Trichter, Waagebuden.

Wassereffel, Wasserkrüge, Wasserschöpfer, Zahnbürstenhalter u. empfiehl
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Oldenburg. Wegen Aufgabe eines
Garderoben-Geschäfts sollen am

Dienstag u. Mittwoch,
den 20. u. 21. Juni d. J.,
morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr auf,
im Auktionslokale
an der Ritterstraße hierelbst:

fertige Herren- u. Knaben-
anzüge, Sommerüberzieher,
einzelne Hosen u. Westen,
Herren-Filzhüte, Leinen-
u. Gummihäute, Hemden,
Kittel u.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.
F. Krenzner.

Der Wirt Jan Kullert zu Nordmosles-
sehn will sein dajelbst am Kanal belegenes
Kolonat, auf dem seit langen Jahren
Wirtschaft und Handlung betrieben
wurde, bestehend aus dem geräumigen,
massiven, im vorigen Jahre neuerbauten
Wohnhause, einer Scheune und den ca. 60
S. S. großen Ländereien, wovon ca. 14 S. S.
kultiviert sind, mit Antritt auf den 1. Nov.
d. J. durch mich verkaufen.

Die auch für einen Bäder passende
Besigung enthält schönen schweren Vactorf,
der mit leichter Mühe zur Stadt befördert
werden kann.

Reflektanten wollen sich am
Freitag, den 23. d. M.,
nachm. 4 Uhr,
an Ort und Stelle einfunden, um zu
konstatieren.
Oldenburg, 1893, Juni 12.
G. Lübben, Milt.

Freitag, den 23. d. M.,
nachm. 4 Uhr,
an Ort und Stelle einfunden, um zu
konstatieren.
Oldenburg, 1893, Juni 12.
G. Lübben, Milt.

Öffentlicher
Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Zum öffentlich meist-
bietenden Verkauf der den Eheleuten Grimm
zu Zwischenahn gehörigen Immobilien, als:

1. der zu Dorsholt belegenen Mühlen-
besigung, bestehend aus Windmühle
mit Höggen, Weizen- und Belfgang
Sägerie, Wohnhaus mit Nebengebäuden
und 7 ha 1 ar 69 qm Ländereien;
2. der zu Stern belegenen Köterei, be-
stehend aus Wohnhaus, Scheune und
9 ha 32 ar 27 qm Ländereien, bester
Bonität;
3. der zu Stern belegenen Wiese „Katten-
wich“;
4. der zu Dänthorst belegenen Köterei,
bestehend aus Wohnhaus und 3 ha
96 ar 49 qm Ländereien

steht IV. und letzter Termin auf
Sonnabend, 24. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr,
in Creutzenberg's Gasthause zu Zwi-
schenahn an.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll in
diesem Termine der Zuschlag sofort erfolgen.
Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.
Weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
B. D. Olmanns.

Hude. Für München Deßen aus
Moorhausen, habe deren in der Blanten-
burger Markt belegenes

Heuland,
groß 4 Tagewerk, auf ein oder mehrere Jahre
zu verheuern.
G. Haberfamp.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

„Carbolineum“
Marke: „Adler“
Generalvertrieb für Nordwestdeutschland.
George Hecker, Oldenburg i. G.
Theerprodukte en gros.
W. Groenke, Gaststraße Nr. 3,
Reizur u. Perrückenmacher.

Zubelegen auf sichere Hypotheken und
3 1/2 - 4 % Zins 15,000 M.
11,000 M., 9000 M., 3-4000 M. und 2000 M.
p. sofort eventl. später, 12,000 M.
p. 15. Juni cr., 10,000 M. und 4000 M.
p. 1. Juni cr., 8000 M. p. 1. August cr.
und 18-20,000 M. p. September cr.
Mäheres durch
H. Hasselhorst, A. Kirchenstr. 9.

Eine noch ziemlich neue, sehr gut erhaltene
Halbhaise

mit feinen Laternen zum ein- und zweipännig
fahren eingerichtet, nebst gutem Einpännig-
Geschirr ist wegen Platzmangel sehr billig zu
verkaufen.
S. Giers, Sattler,
Westerheide.

Großartig schöne Matjes-Heringe à Stück
12 und 15 S. sind jetzt eingetroffen bei
Paul Danwardt.

Oldenburg.
Auf dem Pferdemarktplatz
Fischer's

große Menagerie!

Morgen, Dienstag
unwiderruflich letzter Tag:
nachmittags 5 Uhr:
Fütterung der Hirschenlängen mit lebenden
Sühnern und Kaminchen.
Um zahlreichen Besuch bittet der Besitzer.

Holler
Krieger-Verein.

Zu dem am Sonntag, den
25. d. Mts. in Barel stattfindenden Bundes-
Kriegerfeste veranlassen sich die Kameraden
morgens 8 1/2 Uhr beim Kameraden S.
Clausen in Wisting.
Der Vorstand.

Krieger-Verein
zu Eversten.

Zu der Beerdigung des ver-
storbenen Kameraden Hillmann veranlassen
sich die Kameraden am Mittwoch, den 21. Juni,
nachmittags 2 1/2 Uhr, beim Peter-Friedrich-
Ludwig-Hospital in der Wilhelmstraße.

Antreten zum Bundeskriegerfest
morgens 8 Uhr im Vereinslokal, „Zur froh-
lichen Wiederkehr.“ Abmarsch mit Musik.

Kleinbahn
Oldenburg - Friedrichsfehn.
Personen-Beförderung.

Abfahrt von Oldenburg:
vormittags nachm.
Sonntag 5 Uhr 30 Min., 11 Uhr, 3 Uhr,
Mittwoch 5 „ 30 „ 2 „
Sonntag 5 „ 30 „ 2 „

Abfahrt von Friedrichsfehn:
Sonntag vorm. 7 Uhr, nachm. 1 Uhr, 7 Uhr,
Mittwoch „ 7 „ 7 „
Sonntag „ 7 „ 7 „

Extrajahren nach Vereinbarung.

Todes-Anzeigen.
Osternburg, den 17. Juni 1893. Gestern
Nachmittag entschlief nach schweren Leiden unser
kleiner Liebling Georg im Alter von
3 Jahren und 3 Monaten.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister
Ad. Galmeyer und Frau,
geb. Winderlof.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 22. Juni, morgens 9 Uhr, vom Sterbe-
hause, Bremerstraße 17, statt.

Osternburg, 17. Juni. Heute Morgen
8 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach kurzer,
heltiger Krankheit unser lieber, kleiner Georg
im zarten Alter von 7 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten
Vice-Wachm. Wente u. Frau.

Beerdigung findet Dienstag, den 20. Juni,
nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus auf
dem neuen Kirchhofe statt.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Eversten, 17. Juni. Heute entschlief sanft
nach langer, schwerer Krankheit mein lieber
Mann und unser guter Vater, der Küper
Gerhard Hillmann,

in seinem 60. Lebensjahre, was trauernd hier-
mit zur Anzeige bringen
Ww. Anna Hillmann, geb. Bunjes
und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag
um 2 1/2 Uhr vom Peter-Friedrich-Ludwig-
Hospital aus auf dem Kirchhofe zu Eversten statt.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Beilage

zu № 140 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 19. Juni 1893.

* 75jährige Jubiläumsfeier der Oldenb. Landwirtschaftsgesellschaft.

Am Sonnabend, den 17., und Sonntag den 18. Juni.

Der Feier erster Tag.

Generalversammlung in der „Union.“

Wenn je eine Verbindung Segen gestiftet, Erfolge errungen, blühende, herrliche Erfolge zum sichtbaren Wohle des Heimatlandes, so ist es die Oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft, welche, am 1. Mai 1818 gegründet, nunmehr 75 Jahre lang in treuer, fruchtbringender Arbeit gewirkt. Wir haben bereits am 1. v. Mts., dem eigentlichen Jubeltage der Gesellschaft, ein Bild von der Entwicklungsgeschichte derselben in unseren Blättern gegeben und wollen heute nun über die Feier, über die Veranstaltungen berichten, welche zu Ehren des 75jährigen Geburtstages der Gesellschaft gestern und vorgestern begangen ist, bzw. getroffen worden sind.

Die Feier wurde mit einer Generalversammlung eingeleitet, welche am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr im großen Saale der „Union“ hierabst abgehalten wurde. Zu derselben hatten sich etwa 80 Herren aus allen Teilen des Landes, Mitglieder der Gesellschaft und geladene Gäste, eingefunden. Wir erblickten unter den Teilnehmern an dem Feste u. a. den hochbetagten, aber noch rüstigen Konrad H. v. Meyer-Bremen (früher Direktor des Nordd. Lloyd danielst), welcher als das älteste Ehrenmitglied der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft es sich nicht hatte nehmen lassen, der Jubelfeier derselben beizuwohnen. Ferner sahen wir da den Vorsitzenden des holländischen landwirtschaftlichen Vereins, Herrn Siders aus Amsterdam, dieser, ebenso wie Herr Dekonominat Peterßen (von 1873 bis 1880 Generalsekretär der Oldenb. Landw.-Ges.) und Herr Böhm von Bohmerdorf, Vorsitzender des landw. Vereins Eingen-Meyen, welche ebenfalls gekommen waren, an dem Feste teilzunehmen, sämtlich Ehrenmitglieder der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft. Als Vertreter der Staatsregierung waren erschienen die Herren Geh. Oberamtmann Rübner (zugleich eines der ältesten Mitglieder der D. L.-G.) und Oberregierungsrat Althorn, als Vertreter des Stadtmagistrats Herr Oberbürgermeister Dr. Hoggemann.

Der Präsident der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft, Herr Gutschke-Funch-Zoy, eröffnete um 3 1/2 Uhr die außerordentliche Generalversammlung, indem er die erschienenen Mitglieder und Gäste begrüßte und zugleich mitteilte, daß eine Anzahl geladener Herren leider verhindert sei, an dem Feste teilzunehmen; unter diesen befinden sich der preussische Landwirtschaftsminister v. Seydewitz-Berlin, die Staatsminister Janßen und Flor hierelst, Freiherr v. Schorlemer-Alst, Landesdirektor v. Hammerstein-Hannover, der Markgrändicherr Herr Almers-Rechtenfleth, Dekonominat v. Wendel-Halle a. d. Saale (früher hier Generalsekretär), der Direktor der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und andere. Der Präsident, Herr Gutschke-Funch-Zoy, wies darauf hin, daß es nicht Zweck der Zusammenkunft sei, ein gedächtnisreiches Jubiläum zu feiern, sondern den Gründern des Vereins Dank zu sagen und nach außen zu zeigen, daß die Gesellschaft allseitig treu zusammenhalte, denn gerade durch ihr einmütiges Zusammengehen habe die Gesellschaft so schöne Erfolge errungen. Die Männer, von denen vor 75 Jahren die Gründung der D. L.-G. ausgegangen sei, seien nicht Landwirte, sondern Kaufleute und Beamte gewesen, und wie verjagen diese der Dank gegen diese unermüdeten Männer, deren Anregungen auf so fruchtbaren Boden gefallen.

Herr Geh. Oberamtmann Rübner überreichte darauf dem Präsidenten ein Schreiben S. Königl. Hoheit des Großherzogs als einen neuen Beweis des hohen Interesses, welches derselbe von jeher als Protektor der Gesellschaft den Bestrebungen derselben entgegengebracht. Das Schreiben lautet:

Zwischen des Zeitraums von 75 Jahren, welcher seit der Gründung der Oldenb. L.-G. verlossen ist, bieten die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Herzogtums nach anfänglicher Ueberwindung schwerer Krisen ein erfreuliches Bild fortschreitender gesunder Entwicklung. Diese Fortschritte gehören vor allem den letzten Jahrzehnten an, in denen der Sinn für die Pflege des landw. Vereinswesens mehr und mehr in alle Kreise der Bevölkerung des Landes eingedrungen ist, und sind nicht zum geringsten Teile den von der Unterstützung der landwirtschaftlichen Kreise getragenen erfolgreichen Bestrebungen der D. L.-G. zu verdanken, welche in weiser Fernsicht fremdartiger Tendenzen, insbesondere des politischen Parteiwesens, es stets verstanden hat, ihre Aufgaben im Interesse der von der Gesellschaft verfolgten Ziele richtig zu begrenzen und dadurch in fester Zusammenfassung aller mitthätigen Kräfte ihnen wirksame Förderung zu sichern. So möchte deshalb den Tag der heutigen Feier nicht vorübergehen lassen, ohne der Gesellschaft meine besondere Anerkennung ihrer Verdienste um das wirtschaftliche Gedeihen des Landes auszusprechen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß dieselbe auf dem eingeschlagenen und durch eine langjährige Erfahrung erprobten Wege den Bestrebungen meiner Regierung für die Förderung der Landesentwicklung des Herzogtums auf deren verschiedenen Gebieten auch ferner eine feste Stütze bleiben möge. Der Gesellschaft spreche ich demnach meinen herzlichsten Glückwunsch aus, daß es

ihr heute vergönnt ist, mit voller Befriedigung auf einen so langen Zeitraum segensbringender Wirksamkeit im Interesse des Gemeinwohles zurückzublicken.

Auf dem Schlosse zu Rastede, den 17. Juni 1893.

Peter.

Die Versammlung hörte stehend die Verlesung des Schreibens an und stimmte freudig in das Hoch ein, welches der Präsident darauf auf den Landesherrn ausbrachte.

Herr Geh. Oberamtmann Rübner nahm darauf das Wort zu einer Festrede, welcher er in einem Rückblick auf die Anfänge der Gesellschaft warf und ein getreues Bild von der gegenwärtigen Wirksamkeit derselben vor Augen führte. Der Redner führte, kurz zusammengefaßt, etwa folgendes aus: Die Anfänge der Gesellschaft waren sehr bescheiden. Die Gründer des Vereins, Kaufleute und Beamte, wollten dazu beizutragen versuchen, der Landwirtschaft zu helfen, sie zu fördern „durch Austausch von landwirtschaftlichen Einrichten und Kenntnissen, und durch Anregung der Aufmerksamkeit des landwirtschaftlichen Publikums auf erprobte, im hiesigen Lande nicht genügend beachtete Erfahrungen.“ Bei den Gründern ist ein verständiger Sinn vorhanden gewesen, sie haben mit praktischem Blick erkannt, was unserer Landwirtschaft der Landwirte zu erringen sind. Antuipend an eine Veneration in einem alten Protokolle der Gesellschaft, daß die Staatsregierung es wohl zu nützen wissen werde, wenn sie in ihrem Bestreben, das Wohl des Staates zu fördern, von der Landwirtschaftsgesellschaft unterstützt werde, — kann ich die allerfreudigsten Belege dafür vorbringen. Es sind gerade nicht alle die Geleze, die ich nennen werde und die im Laufe der Jahrzehnte geschaffen sind, direkt der Kritik der Landwirtschaftsgesellschaft unterbreitet worden, aber dieselbe hat doch ihren Einfluß auf die Vertreter des Landes ausgeübt. Es wurde zunächst Klage darüber geführt, daß die Belastung des Grundbesitzes im Lande keine gleiche war und es trat immer mehr das Verlangen nach einer Ausgleich hervor. Und da wurde dem unter Mitwirkung der landwirtschaftlichen Kreise eine Abschätzung des Landes und die Neuordnung der Grund- und Gebäudesteuer vorgenommen, indem die Regierung einer Gruppe verständiger Männer die Prüfung der einzelnen Verhältnisse übertrug. Die Arbeit zog sich 3—4 Jahre hin, verlief aber glatt und führte zu dem Geleze, auf welchem jetzt die Grund- und Gebäudesteuerbelastung im Herzogtum beruht. — Redner bepricht dann des näheren das im April 1858 erlassene Verordnungsgeleze, welches ebenfalls unter Mitwirkung der Landwirtschaftsgesellschaft zustande gekommen ist, ferner die Deichordnung, ein festes klares Geleze, um dessen Zustandekommen sich besonders Minister v. Berg und Regierungsrat Hofmeister, welcher letzterer anfangs der fünfziger Jahre zweiter Vorsitzender der Oldenb. L.-G. war, verdient gemacht, und welches für die Märchen sich so segensreich erwiesen. Auch für die Wegeverbesserung ist Nachschalt geübt worden durch die Wegeordnung vom Jahre 1861, welche einen ungeheuren Segen für das Land geschaffen hat. Dieses Geleze steht übrigens nach einer Bemerkung des Redners einer Bearbeitung entgegen. Derselbe bepricht dann die Wasserordnung, um deren Zustandekommen Hofmeister ebenfalls die erheblichen Verdienste hat, erwähnt das Markengeleze (1873) und das zum Wohle der Landwirte 1883 erlassene Geleze zur Einrichtung einer Bodenkreditanstalt, deren Errichtung eine so notwendige ist, und ferner die unter Mitwirkung und im Interesse der Landwirtschaft erlassenen Geleze über das Rörungs- weien der Pferde und Stiere. Ein wichtiges Moment für das Verkehrsweien war 1866 die Anlage der Eisenbahnen in unserem Lande. Der Eisenbahnverkehr hat auf den Wert der Grundstücke günstig eingewirkt, alles erfuhr eine Hebung: Landwirtschaft, Handel, Gewerbe. Die ungeheuren Vorteile des Eisenbahnverkehrs werden heute so als selbstverständlich hingenommen, es ist daher ganz gut, wenn man sich mal die großen Verkehrserschwerigkeiten, wie sie früher bestanden, vergegenwärtigt. Sehr eifrig wird jetzt der Bau einer schmalspurigen Bahn, einer Terrärbahn, befinowert, und es ist auch zweifellos, daß eine solche Bahn bei uns eine große Zukunft haben würde. Derselbe würde, in allen möglichen Bindungen durch's Land gehend, alle diejenigen Punkte dem Eisenbahnverkehr erschließen, die jetzt abseits von demselben liegen; vor allem würden dann die Moore mehr als bisher in Kultur genommen werden können. Ich habe das Vertrauen, daß der Oldenburger in dieser Beziehung nicht immer nur auf den armen Anbauer blickt, damit dieser die Büffelarbeit macht, sondern daß eine rationelle Moorkultur immer mehr in Angriff genommen wird. Von Goldensfeld bis Damme z. B. zieht sich eine große Fläche wertvollen Moorlandes hin, und es ist unbegreiflich, daß die sonst so rührigen Münsterländer dieses Moor nicht kultivieren und den Schatz, der hier unbeachtet liegt, nicht heben. Als eine Musterstation in der Moorkultur muß Eljabbethen genannt werden, und ich rate dringend, die schon lange gehegte Absicht einer Exkursion nach dem Hunte-Umsland bald wahr zu machen; dort an den Folgen der Moorkultur kann man sehen, wie Arbeit und Sparsamkeit ihren Lohn finden. Wir haben noch vier bis fünf Quadratkilometer Moor in unserem Lande, die noch mit Sicherheit erfolgreich kultiviert werden könnten. Und von den Mooren müssen wir in die Feide gehen. Aber wie sind unsere Feiden zu kultivieren? Dieser Gedanke beschäftigt die Oldenb. Landwirtschaftsgesellschaft schon seit 75 Jahren. In den Distrikten von Wiesbeck bis Langförden abwärts sind große, bereits kultivierte Feide-

flächen, aber weiter nordwärts, wo es sandig wird, da verlag vorläufig bei der herrschenden Verstickelung jede landwirtschaftliche Kultur. Staatlicherseits kann da noch viel geschehen, und seitdem wir den Forstpfug angeschafft haben, ist auch von unserer Forstverwaltung bedeutendes geleistet. Es ist zu empfehlen, daß die Landwirtschaftsgesellschaft immer von neuem die Frage erörtere: Wie haben wir es anzufangen, daß immer mehr als bisher in der Waldkultur vorgegangen wird? — Redner erörtere dann eine wichtige Frage, welche ebenfalls die D. L.-G. verchiedentlich beschäftigt hat: die Frage der Schaffung und Sicherung guter Arbeiter, — und kam hierbei zu dem Schlusse, daß es bei so viel Aufgaben unserer Vorfahren klar war und uns klar ist, daß eine gute, verständige landwirtschaftliche Schulbildung eine Notwendigkeit ist. Wir haben in unserer Mitte einen Mann (Herr Landwirtschaftslehrer Thyen-Barel), der in verdienstvoller Weise für die Hebung des landwirtschaftlichen Schulwesens eingetreten ist, auch die Regierung hat fördernd eingegriffen, und so wurden die ersten Ackerbauhöfen Neuenburg und Clossenburg gegründet. Die Schule in Neuenburg wurde später von dort nach Barel verlegt und, nachdem sie bisher städtischerseits mit Staatsunterstützung erhalten worden war, ist sie vor kurzem bekanntlich ganz vom Staate übernommen worden. Inzwischen hat sich eine Bewegung zu Gunsten der Errichtung landwirtschaftlicher Winterhöfen fund gegeben, — wir werden sehen, wie sie sich entwickeln, hoffentlich günstig. Die Schattenseiten der landw. Winterhöfen und der Ackerbauhöfen sind die, daß bei denselben für die Schüler kein zwingender Grund zum Wiederkommen im nächsten Semester vorhanden ist, und die Folge ist, daß sie dann oft ohne weiteres fortbleiben. Mit der Landwirtschaftsschule aber ist die Beugnis zur Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst verbunden, und da kommen die Schüler schon von selbst wieder. Man sieht in Bezug hierauf so recht den Unterschied zwischen den Höfen in Clossenburg und Barel. — Redner sprach dann über das Moorkreuzweien in unserem Herzogtum und das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, um deren Förderung sich die früheren Generalsekretäre Dekonominat Peterßen (jetzt in Eutin) und Dekonominat von Wendel (jetzt in Halle) verdient gemacht. In den Genossenschaftsmoorkreuzen haben wir höchst segensreiche Institute, — Herr Konrad Wahlstedt handhabt ja die Sache mit größter Intelligenz, — Redner erwähnte dann höchst anerkennend die fördernde Wirksamkeit des chemischen Laboratoriums und kam alsdann auf die Tierzucht, die aus kleinen Anfängen entstanden sind. Im Jahre 1845 fand in Dövelgum die erste Tierchau statt, um deren Zustandekommen und weitere Förderung sich vor allem Umno Lübben verdient gemacht. Die Pferdezucht hat sich im Oldenburger Lande vor allem sehr entwickelt. In München sind erst in diesen Tagen die glänzenden Erfolge erzielt. Es zeigt sich auch hier, was Ausdauer und festes Verfolgen der Ziele vermögen. — Redner zählt dann die weiteren im landwirtschaftlichen Interesse getroffenen Einrichtungen auf, wie die Gründung der Herbizidvereine, die erst im vergangenen Jahre erfolgte Gründung des Vereins zur Förderung der Oldenburgerischen Landesspferdezucht, die Gesellschaft Züchter Oldenburgerischer Rutschpferde u. und knüpft hieran den Wunsch, daß die beiden letzten Vereine gemeinschaftlich wirken mögen zum Segen des Landes, denn Friede ist das geübteste. — Alsdann auf die Schweine-, Schaaf- und Ziegenzucht in unserem Lande übergehend, bemerkt Redner bezüglich der Schafzucht, daß man für das brave Volk der Heidschnucken, das schon vor Jahrtausenden hier war, wohl etwas mehr hätte thun können. Man wollte hier früher, wie in den Alten der Gesellschaft steht, Edelschafe anschaffen, aber die edelsten Schafe haben die wenigste Wolle. Es gilt eine vernünftige Zuchtwahl zu treffen und möglichst viele und möglichst feine Wolle zu erzielen. Wenn man die hiederen Schrecken mehr beobachtet hätte, so würde man schon etwas Erprobliches erzielt haben. Der schwierigste Punkt ist hierbei aber der: Wie soll die Landwirtschaftsgesellschaft den münsterländischen Schäfer überzeugen? Das ist schwer, denn über die Weisheit eines Schäfers geht nichts. Redner erwähnt dann die augenblicklich so eifrigen Bestrebungen zur Hebung der Ziegenzucht in unserem Lande, er weist auf den vermehrten Gebrauch der landwirtschaftl. Maschinen und auf den jetzt so großen Konsum des Kunstdüngers hin mit dem Bemerkten, daß in dieser Beziehung überall ein Aufschwung eingetreten ist seit der Zeit, da wir uns der verbesserten Verkehrswege erfreuen. Ein anderer Zweig ist das Versicherungswesen, welches von der Landw.-Ges. jahrelang diskutiert und in die Hand genommen ist. Die Mobiliarversicherung, die Hagelversicherung ist jahrelang Gegenstand der Beratung gewesen. Augenblicklich erörtert man das Versicherungswesen, welches von der Landw.-Ges. jahrelang diskutiert und in die Hand genommen ist. Die Mobiliarversicherung, die Hagelversicherung ist jahrelang Gegenstand der Beratung gewesen. Augenblicklich erörtert man das Versicherungswesen, welches von der Landw.-Ges. jahrelang diskutiert und in die Hand genommen ist.

dann der um die Gesellschaft verdienten Männer und schließlich mit dem Wunsche, daß nicht nur die Landw.-Gesellschaft, sondern auch das landwirtschaftliche Gewerbe fort und fort glücklich gedeihen möge, — das gebe Gott dem Oldenburger Lande und den braven Oldenburgern! —

Die Versammlung spendete dem Redner für seine Ausführungen in etwa zweifelhafte, fesseler Rede lebhaften Beifall.

Der Präsident, Herr Junck-Loy, dankte dem Redner noch besonders und weist auf die verdienstvolle Wirksamkeit desselben im Interesse der Landwirtschaft hin, daran die Bitte knüpfend, daß Herr Geheimrat Räder, der eines der ältesten Mitglieder der Landwirtschaftsgesellschaft ist, derselben auch ferner ratend und fördernd zur Seite stehen wolle.

Geh. Oberamtmann Räder: Ich bin als praktischer Landwirt in's Land gekommen, und habe nun schon seit langen Jahren das Glück, einer Staatsregierung anzugehören, welche den Bedürfnissen der Landwirtschaft gerne Rechnung trägt. Ich habe hier einen glücklichen Wirkungsreis gehabt, und dafür bin ich dankbar!

Der Präsident schloß darauf die Versammlung, nachdem er noch der Staatsregierung den Dank für ihre Unterstützung ausgesprochen, welche dieselbe der Landwirtschaftsgesellschaft und dem landwirtschaftlichen Gewerbe von jeher hat zu teil werden lassen. —

Auf die Versammlung folgte ein Festessen im Saale der „Union“, dessen vorzügliche Beschaffenheit bald eine frohliche, festliche Stimmung erzeugte, die noch erhöht wurde durch die Würze mands' erfrischenden und launigen Toastes. — Eine Abendunterkunft im Garten des Ziegelhofes beschloß die Feier des ersten Tages.

Der zweite Tag.

Das Trabrennen auf dem Donnerstweere Erzerzplage.

Das Frühstück im Garten der „Union“ hatte noch eine kleine Anzahl Tapierer vereinigt. Wandler hatte bereits am Abend vorher wieder die Kesseln verlassen. Der Lachs mit Mayonnaise, ein Stück wehmütiger Erinnerung an die Tafelfreuden des vergangenen Tages, hatte glänzend seinen Dankspruch erfüllt. Die Frühstücksgenossen trennten sich, um sich für den Besuch des großen Trabrennens am Nachmittag zu rüsten. — Die Sonne fandte eine wahre Gluthitze hernieder, wie man sie am Äquator nicht besser haben kann. Aber zugleich hatte sich auch ein tüchtiger Wirbelwind angemacht und in eine ewige Staubwolke geschüllt, so zogen die Scharen schwärzender hinaus, die Donnerstweerestraße und -Chaussee entlang nach dem Erzerzplage vor der Kaserne des dritten Bataillons. Hier sollten Oldenburger Pferde in friedlichem Kampfe ihre Kräfte messen. Das zweite Oldenburgische Trabrennen! Bald nach dem ersten Rennen im vorigen Jahre bildete sich ein Verein zur Förderung der oldenburgischen Landesperdezeitung, und dieser war es, welcher das diesjährige Trabrennen veranstaltete. Ehrenpräsident des Vereins ist Sr. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog, welcher bereits zahlreiche Beweise seines hohen Interesses an der Sache an den Tag gelegt. Morgens 8 Uhr war der Erbgroßherzog in Begleitung seines Ordinanzaufführers, Premierleutnant v. Armin, bereits nach dem Rennplatz hinausgefahren, um, wie schon so oft, noch einmal das Terrain zu prüfen und dem Probefahren beizuwohnen, hier noch einen Wind, dort noch einen Nachschlag erteilend. — Die Erbgroßherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften hatten ihr besonderes Interesse an dem Rennen durch Stiftung von festbaren Ehrenpreisen (zwei vom Erbgroßherzog und einer vom Erbprinzen) und der Erbprinzeßin, sowie durch ihr persönliches Erscheinen bei dem Meeting fundgegeben. Ferner war je ein Ehrenpreis von dem Vorstand der Oldenb. Landw.-Ges. und dem des Vereins zur Förderung der Oldenb. Landesperdezeitung gestiftet worden, während außerdem noch Geldpreise im Gesamtbetrage von ca. 3000 Mk. ausgesetzt waren.

Gefahren wurde nur, wie auch im Vorjahre, mit den leichten, aber dauerhaften Sulkis, von denen bereits viele Eigentümern der Fahrer sind. Diese jowie die Reiter trugen äußerst fleckige Jockeyhosen, die Jacken meist aus Seide oder Sammetstoff. Für Erfrischungen — bei der arisanischen Hitze doppelt nötig — war auf dem Plage durch Restaurationen genügend gesorgt. Während der Rennen bezug der Pausen konzentrierten abwechselnd die beiden Militärkapellen.

Um 2½ Uhr trafen die Erbprinzeßin und Erbprinzeßin auf dem Rennplatz ein und nahmen in der geräumigen Hofloge Platz. Inzwischen hatte sich überall ein buntes, reges Leben entfaltet und die zahlreichen Besucher warteten des Beginns des interessanten Schauspielers. Nüchtern gesagt, „warteten“ die Zuschauer eigentlich nicht, denn sofort nach der Ankunft der hohen Herrschaften und nachdem dem Erbprinzen auf dessen Wunsch durch Herrn Junck-Loy der aus 14 Mitgliedern bestehende Gesamtvorstand vorgestellt war, gingen die Fahrer des ersten Rennens vom Start los. Die Rennen nahmen diesmal im Gegenjag zu denen im vorigen Jahre einen äußerst flotten Verlauf. Es fanden im ganzen sechs Trabfahren bzw. Trabreiten statt, gegen fünf im Vorjahre. Außerdem wurde zum Schluß noch ein Flachrennen abgehalten. Für die Rennen waren (einschließlich des Flachrennens) im ganzen 48 Nennungen erfolgt, von denen sich 45 Pferde am Meeting beteiligten gegen 57 im Vorjahre. Der Wettkampf legte, wie gleich vorweg erwähnt sein mag, wieder einen glänzenden Beweis ab von der vorzüglichen Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit des Oldenburgischen Wagenpferdes. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Trab-Fahren für im Jahre 1890 in Oldenburg geborene, in Oldenburg oder Ostfriesland gezogene Pferde des starken Oldenburgischen Wagenpferdes. Ehrenpreis Sr. Königl. Hoheit des Erbprinzen und 300 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Einlag 25 Mk., ganz Neugeld. Distanz 1600 Mtr., gleich

zweimal durch die Bahn. Es starteten alle sechs angemeldeten Pferde. Die schwarzbraune dreijährige Stute „Dritma“ des Herrn K. Köhlken-Huntebrück siegte mit Eleganz, indem sie nach 3 Min. 48½ Sek. als erste am Ziel anlangte. Der Ehrenpreis, den der Sieger damit neben dem Geldpreise errang, besteht aus einer großen Pariser Pendule. Den zweiten Preis holte sich der dreijährige braune Hengst „Dorn“ des Herrn L. Daun-Warberbuch, indem er nach 3 Min. 59½ Sekunden das Ziel erreichte. Den dritten Preis würde die dreijährige Stute „Luise“ des Herrn K. Bremer-Neu-Augustengroden erhalten haben, sie wurde aber wegen Durchschlages, unerlaubter Gangart oder dergl. für disqualifiziert bezeichnet. Der dritte Preis in diesem Rennen wurde deshalb nicht vergeben.

II. Trab-Reiten für vierjährige und ältere Pferde des starken oldenb. Wagenpferdes, und zwar für in Oldenburg geborene und dajelbst oder in Ostfriesland aufgezogene Pferde. Ehrenpreis der Oldenb. Landw.-Ges. und 300 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Distanz 2400 Meter. Einlag 25 Mk., 100 Meter Zulage den ersten Siegern vom 15. Mai 1892. Ganz Neugeld. Es waren sechs Pferde angemeldet, welche sämtlich liefen. Auch aus diesem Rennen ging Herr K. Köhlken-Huntebrück wieder als Sieger hervor, und zwar diesmal mit seiner siebenjährigen schwarzen Stute „Dra“ in 5 Min. 14 Sek., ihr folgte 4 Sekunden später der sechsjährige rotbraune Wallach „Herfules“ des Herrn K. Habbert-Westerdiek, welcher somit, trotzdem er als erster Sieger im vorjährigen Trabreiten diesmal 100 Mtr. Zulage erhalten, also statt 2400 Meter 2500 Meter zu durchlaufen hatte, doch noch den zweiten Preis errang. Auch in diesem Rennen wurde der dritte Preis wegen Disqualifikation der übrigen Pferde nicht vergeben; er würde somit von der fünfjährigen braunen Stute „Dorwärts“ des Herrn E. Battermann-Jerusalem, welche nach 5 Min. 31 Sek. durchs Ziel lief, zu beanspruchen gewesen sein.

III. Trab-Reiten für Pferde des starken oldenb. Wagenpferdes, welche 1890 in Oldenburg geboren und dajelbst oder in Ostfriesland aufgezogen sind. Ehrenpreis des Erbprinzen und 300 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Distanz 1600 Meter, 25 Mk. Einlag, ganz Neugeld. Von den fünf angemeldeten Pferden liefen vier; Wulfs, Nordenham, dreijährige Stute „Gloria“ beteiligte sich nicht. Als erste lief durchs Ziel die dreijährige Stute „Dritma“ des Herrn Köhlken-Huntebrück, ihr hart auf dem Fuße, mit nur ¼ Sekunde Differenz, folgte der dreijährige Hengst „Dorn“ des Herrn E. Daun-Warberbuch. Beide wurden jedoch, ebenso wie das Rennen der „Koja“ des Herrn Th. Frankien in Waddens wegen Durchschlages oder dergl. für ungültig erklärt, so daß der schwarzbraune Hengst „Drlow“ des Herrn J. Daun-Sever-Grashaus Sieger wurde, obgleich derselbe später, nach 5 Min. 2 Sek., durchs Ziel lief. Es wurde deshalb nur der erste Preis vergeben.

IV. Trab-Fahren für Pferde des starken oldenb. Wagenpferdes, und zwar für vierjährige und ältere Pferde, welche in Oldenburg geboren und dajelbst oder in Ostfriesland aufgezogen sind. Ehrenpreis des Vereins zur Förderung der oldenburg. Landesperdezeitung, 300 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Distanz 2400 Meter, Einlag 25 Mk., ganz Neugeld; 100 Meter Zulage den ersten Siegern vom 15. Mai 1892. Neun Unterschriften, es liefen sämtliche Pferde bis auf E. Daun's braunen Hengst „Dorn“. Gelaufen wurde in zwei Abteilungen. Der rotbraune Wallach „Herfules“ des Herrn K. Habbert-Westerdiek erhielt als einer der ersten Sieger von 1892 100 Meter Zulage. Der ganz vorzüglich trabende „Herfules“ durchlief jedoch, trotzdem er 100 Meter mehr als die übrigen zu durchlaufen hatte, die Bahn in der kürzesten Zeit und langte nach 5 Min. 31½ Sek. als Erster am Ziele an, errang somit den ersten Siegespreis (ein Dugend goldene Löffel, Zuckerzange u. als Gattinur im Gut und 300 Mk.) Zweite war die vierjähr. braune Stute „Sympatica“ des Herrn Wulfs-Nordenham nach 5 Min. 36 Sek. und Dritte (nach 5 Min. 36 Sek.) die vierjähr. braune Stute „Auguste“ des Herrn Joh. Vorwinkel-Dhmitzede.

V. Trab-Fahren für Stamm- und Prämienstuten des starken oldenburgischen Wagenpferdes jeglichen Alters. Ehrenpreis des Erbprinzen und der Erbprinzeßin und 300 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Distanz 1600 Meter, also zweimal durch die Bahn. Einlag 25 Mk., ganz Neugeld. Gelaufen wurde in zwei Abteilungen; zwölf Unterdriften, es liefen alle Pferde bis auf die Stute „Gloria“ des Herrn Wulfs-Nordenham. Dieses Konturrenz-Fahren der Stamm- und Prämienstuten wurde mit besonderem Interesse verfolgt. Die im ersten und zweiten Rennen nicht vergebenen ersten und zweiten Preise wurden diesem Rennen zugelegt, so daß für dasselbe im ganzen fünf Siegespreise vorhanden waren. In der ersten Abteilung liefen sechs Pferde. Sie kamen in folgender Reihenfolge am Ziele an: „Dra“ des Herrn K. Köhlken-Huntebrück (3 Min. 36½ Sek.), „Luise“ des Herrn K. Bremer-Neu-Augustengroden (3 Min. 55½ Sek.), ihr folgte hart auf dem Fuße „Porzia“ des Herrn W. Mendjen-Wolffen in Wlgen (3 Min. 56 Sek.), dann folgten „Burgjeste“ des Herrn Janßen-Osterhausen und „Morgane“ des Herrn J. Daun-Sever-Grashaus zugleich, letzte war die „Erbtante“ des Herrn Kiechbier-Wlgerade. In der zweiten Abteilung liefen fünf Pferde, dieselben erreichten das Ziel in folgender Reihenfolge: Erste die „Sympatica“ der Herren K. Wulfs-Nordenham und Hergens-Nordenfischen (3 Min. 47 Sek.), Zweite die „Auguste“ des Herrn J. Vorwinkel-Dhmitzede (3 Min. 49½ Sek.), Dritte „Emmely“ des Herrn E. Daun-Warberbuch (3 Min. 51 Sek.) und Vierte die „Ella“ des Herrn Bespe-Wehrder (4 Min.), letzte in dieser Abteilung war die „Koja“ des Herrn Th. Frankien-Waddens. Die „Dra“ des Herrn Köhlken-Huntebrück, welche bereits im Trabreiten (2. Rennen) den ersten Preis errungen, trug somit von allen die Siegespalme davon; den zweiten Preis erhielt die „Sympatica“ des Herrn Wulfs, den dritten

Preis die „Auguste“ des Herrn Vorwinkel, den vierten und fünften Preis holten sich die „Emmely“ des Herrn E. Daun und die „Luise“ des Herrn Bremer. Die Pferdebesitzer und -Liehaber waren eilig in dem Urteil, daß die Pferde in diesem Rennen ganz vorzüglich geleistet haben.

VI. Trost-Reiten für Pferde des Oldenburgischen Wagenpferdes, welche in einem der vorhergehenden Rennen nicht gefahren haben. 200 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Ohne Zulage. 25 Mk. Einlag, ganz Neugeld. Distanz 2000 Meter. Als erste ging durchs Ziel die fünfjähr. braune Stute „Dorwärts“ des Herrn Battermann-Jerusalem, konnte aber wegen unregelmäßigen Ganges den Preis nicht erhalten. Den ersten Preis erhielt daher die vierjähr. schwarzbr. Stute des Herrn D. Grashorn-Hefeln (4 Min. 50½ Sek.), den zweiten die „Morgane“ des Herrn J. Daun-Sever-Grashaus (4 Min. 52 Sek.) und den dritten die siebenjährige schwarzbraune Stute „Rosettechen“ des Herrn W. Fittje-Westerdiek (4 Min. 55 Sek.).

Ein Flachrennen für Pferde jeden Alters und jeder Abstammung machte den Beschluß des Meetings. Die Distanz betrug 2500 Meter. Einlag 25 Mk., Bahngeld 10 Mk., ganz Neugeld. Preise aus den Einlagen und dem Bahngeld und ein Ehrenpreis dem ersten Sieger. Sieger in dieser wilden Jagd nach dem Ehrenpreise blieb der achtjährige schwarze Wallach „Cognac“ des Herrn G. Kettler-Nordenham. Das (unbenannte) Pferd des Herrn Heim. Wulfs-Nordenham holte sich den zweiten Preis, den dritten die schon Stute „Tantala“ des Herrn Ferd. Hanjüng-Jens. Außerdem nahmen noch an diesem Flachrennen teil der Fuchswallach „Galopp“ des Herrn Sido Weder-Altmühl und der br. Wallach „Frits“ des Herrn Eilert Tannen-Seeriem. Letzterem rühmte während des Rennens der Sattel fort, der Reiter kam aber so glücklich und glücklich vom Pferd, daß er nicht den geringsten Schaden erlitt.

Die Rennen waren — bedeutend früher als im vorigen Jahre — bereits um 5 Uhr beendet. Es ging alles, wie schon erwähnt, in vorzüglicher Weise und ohne langweilige Pausen von statten. Der Großherzog verfolgte die Rennen mit sichtlichem Interesse und ließ sich jedesmal über das Resultat Bericht erstatten; der hohe Herr hat sich mehrmals sehr anerkennend über das Arrangement und den Verlauf des Rennens ausgesprochen. Der Erbprinzeß und die Erbprinzeßin verfolgten das Rennen aus dem Innenraum der Rennbahn, traf persönlich verschiedene Anordnungen, gratulierte den Siegern zu ihrem Erfolge und grüßte mehr als einmal persönlich ein, wenn es mal wo nicht ganz „klappen“ wollte. Die meisten Siegespreise hat Herr Köhlken-Huntebrück davongetragen: Er hat in den sechs Trabfahren bzw. -Reiten nicht weniger als drei Ehrenpreise und einen zweiten Preis (an Geldpreisen allein 1050 Mk.) errungen, worunter sich auch der Ehrenpreis im Trabfahren für Stamm- und Prämienstuten befindet. In diesem Rennen wurde besonders ganz vorzüglich geleistet, und wenn wir hier von dem züchterischen Werte der erzielten Erfolge sprechen wollen, so müssen wir anerkennen, daß derselbe in hohem Maße vorhanden ist. Es hat sich hier so recht gezeigt, daß der glänzende Erfolg, den die Oldenburger Pferde auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in München erst dieser Tage errangen, ein wohlverdienter war. Haben doch die Münchener Preisrichter selbst das Bekenntnis abgelegt, daß sie die Oldenburger Originalpferde höher schätzen als die Nachzucht derselben in Baden und Bayern. Das ist eine Anerkennung unserer Züchter gegenüber, welche sie zu weiteren Vorwärtsschritten anspornen möge. Der Verein zur Förderung der oldenburgischen Landesperdezeitung kann zufrieden sein mit dem Verlauf des zweiten Trabrennens; der Erfolg solcher Bemühungen kann nicht ausbleiben, er wird ein sichtbar sein zum Vorteil unseres Landes, zur weiteren Ausdehnung und immer festeren Begründung des guten Rufes des oldenburgischen Wagenpferdes im In- und Auslande! —

In der Hochflut.

19) Roman von Friedrich Friedrich. (Manuskript verlesen.)

(Fortsetzung.)

In einem Zustande dumpfer Verzweiflung verließ Paul das Haus und eilte durch die Straßen hin. Alles schien sich zu vereinen, um ihn zu vernichten. Jetzt hatte er nicht einmal ein Nachtlager mehr. Er fühlte sich schwach. Wohin sein Auge blickte, sah er Gegenstände des Luxus und des Reichtums, und inmitten dieser reichen Stadt war er nahe daran zu verhungern, da er sich nicht entschließen konnte, zu betteln. Der Abend brach herein. Er verließ die Stadt und begab sich in den nahen Wald, in den Tiergarten. Weiter und weiter ging er. In einem dichten Gebüsch sank er endlich erschöpft nieder und die Ermattung drückte ihm die Augen zu.

Die Sonnenstrahlen drangen bereits durch die Wipfel der Bäume, als er am andern Morgen erwachte. Frost durchschüttelte ihn und er erhob sich, um sich durch Bewegung zu erwärmen. Er mochte nicht in die Stadt zurückkehren, denn unter den Menschen fühlte er sich noch verlassener als hier. Es war bereits der zweite Tag, an dem er nichts genossen. Er bemühte sich, nachzudenken, ob es nicht einen Weg der Rettung für ihn gebe, aber der Kopf war ihm schwer, seine Gedanken waren wirr. Langsam, langsam schwand der Tag dahin. Schon neigte sich die Sonne. Auf einem abgelegenen Wege hatte er sich auf eine Bank niedergelassen. Wenige Menschen schritten an ihm vorüber, er achtete nicht darauf, sondern blickte starr vor sich hin.

Das Rollen eines nahenden Wagens drang an sein Ohr, er blickte auf und freudig zuckte es in ihm. In elegantem offenen Wagen lag sein Reisebegleiter neben einer Dame. Er erkannte ihn sofort, er wußte, daß derselbe reich war — er konnte ihn retten.

Hastig sprang er empor und eilte auf den Wagen zu. Der Kutscher hielt still.

„Was wünschen Sie?“ fragte Edgar, der in Paul seinen Reizegleiter wieder erkannte, mit unwillkürlichem Tone, da ihn die Störung ärgerte.

„Nennen Sie mich — ich bin um alles betrogen — ich bin verloren!“ schrie Paul.

Die Tänzerin, welche an Edgars Seite saß, griff nach ihrem Portemonnaie.

„Nein!“ rief Edgar, indem er die Hand auf den Arm seiner Begleiterin legte, „mir ist jede Betheile widerwärtig! Ziehen Sie zu!“ betahl er dem Kutscher.

Der Wagen rollte weiter.

Es war ein unlagbar schmerzlicher und verzweiflungsvoller Akt, den der Unglückliche ihm nachsah.

Er empfand kaum einen Groll auf Edgar, sondern hatte nur das Gefühl, daß das Geschick seinen Untergang wollte. Deshalb sollte er demselben noch länger Trotz bieten? Was verlor er denn mit dem Leben?

Ohne Ziel schleppte er sich weiter und gelangte an einen Fluß. So still und ruhig lag das Wasser dahin zwischen überhängenden Grün an beiden Seiten. „Das Wasser ist mitleidiger als die Menschen! Es wird Dir Ruhe bringen!“

Mit der Hand der höchsten Erregung warf er den Hut und den Rock von sich und wollte sich in die Fluten stürzen, als eine Hand seinen Arm ergaß und ihn zurückhielt.

„Halt! Junger Mann!“ rief eine etwas heisere Stimme. „Sie wollen eine Thorheit begehen, die ich für die größte habe, deren der Mensch fähig ist. In Ihrem Alter hat man noch keine Berechtigung, einen Faden abzugeben, der sich noch viele Jahre weiter hinziehen läßt!“

Er schreckte vor Paul zusammengefahren, er blickte sich um. Vor ihm stand ein kleiner Mann mit bereits ergauntem Haar. Sein bartloses, wachsgelbes Gesicht war von Furchen durchzogen, ein Paar kleine, stehende Augen blickten unter buschigen, grauen Brauen hervor.

„Lassen Sie mich gewahren!“ rief Paul und suchte seinen Arm von der Hand des kleinen Mannes zu befreien, aber diese Hand hielt ihn fest umschlossen.

„Mein“ entgegnete der Mann mit sehr entschiedener Stimme. „Ich bin ruhiger, älter und wahrscheinlich auch klüger als Sie und will deshalb den Grund, der Sie zu diesem Schritt getrieben hat, prüfen. Ist derselbe ein berechtigter, bleibt Ihnen nichts Vernünftigeres übrig, als in den Fluß zu springen, so will ich Sie nicht hindern. Nun sprechen Sie.“

Paul schied schweigend da und starrte vor sich hin. „So etwas wie unglückliche Liebe! Nicht wahr?“ bemerkte der Mann.

„Nein, ich besitze keine Mittel mehr, mein Leben zu erhalten, da wollte ich ihm wenigstens schnell ein Ende machen.“

„Ah! Keine Mittel mehr! Sie sind jung und scheinbar gesund, weshalb arbeiten Sie nicht?“

„Ich habe keine Arbeit gefunden.“

„Nun, es leben Hunderte und Tausende in dieser Stadt, die auch nicht arbeiten. Sie leben entweder von der Wohlthätigkeit oder — der Dummheit ihrer Mitmenschen und gewöhnlich sehr gut.“ sprach der kleine mit listigen Zügeln.

„Wer ein bißchen weites Gewissen hat und nicht immer ängstlich an das Strafgesetz denkt, findet hier leicht sein Fortkommen.“

„Ich wollte nicht, daß ich durch die Not dahin getrieben würde.“

Die kleinen stehenden Augen des Mannes ruhten noch immer durchdringend auf Paul, aber mehr und mehr gewannen sie einen wohlwollenden Ausdruck. Die Antwort hatte ihm gefallen.

„Sie haben wahrscheinlich heute noch nichts gegessen?“ fragte er.

„Seit zwei Tagen nicht.“

„Dann finde ich alles begreiflich. Der schlechteste Freund des Menschen ist der Magen. Ist er einen Tag lang nicht betriebligt, so wird er rebellisch und verzehrt Verstand und Ueberlegung. Ziehen Sie Ihren Rock an, setzen Sie den Hut auf und kommen Sie mit mir. Ich wette, Sie können einer Stunde die Welt mit ganz anderen Augen ansehen und den Mut nicht sinken lassen. Wollen Sie mit folgen?“

„Ja.“

„Gut.“ bemerkte der kleine. Sein Name war Anton Rothbach. Er hatte, als Paul in höchster Erregung an den Fluß getreten war, ganz in der Nähe am Ufer gestanden und genügt. Jetzt blickte er sich, hob die Angeltaste empor, löste die Schnur davon ab und barg sie in einem Bündel.

„Nun, kommen Sie. Ich werde erst Ihren Rebellen zur Ruhe bringen, und wenn Sie mir dann noch etwas zu erzählen haben, wird es Ihnen leichter werden. Haha! Ich kenne das.“ fügte er heiter lachend, wie für sich selbst hinzu. „Ich habe auch Ähnliches durchgemacht, vielleicht Schlimmeres nur habe ich den Kopf nie verloren!“

Paul folgte seinem Rette schweigend. Derselbe schlug die Richtung quer durch den Wald ein, erreichte die Straße in kurzer Zeit und wenige Minuten später eine Restauration. Er ließ Essen und Bier bringen.

„Nun essen Sie, denn ein hungriger Mann ist nur ein halber Mann.“ sprach Rothbach, setzte sich Paul gegenüber und sah lächelnd zu, wie heftig derselbe nach den Speisen griff.

„So,“ fuhr er fort, als Paul sich göttlich hatte. „Wenn Sie jetzt noch fest entschlossen sind, in den Fluß zu springen, so will ich Sie nicht zurückhalten.“

Paul schweig und blickte verlegen vor sich hin.

„Sie brauchen sich des Entschlusses nicht zu schämen, denn es ist immer leichter zu betteln und zu stehlen, als sich das Leben zu nehmen. Nun erzählen Sie mir, wie Sie dahin gekommen sind. Ihrer Sprache nach sind Sie hier fremd.“

Sie sind vielleicht noch nicht lange hier. Es ist ein gefährlicher Boden für den, der ihn nicht kennt, in der Brandung des großstädtischen Lebens geht mancher zu Grunde.“

Paul nannte seinen Namen, erzählte, was ihn nach der Residenz geführt, und alles, was ihm in derselben begegnet war.

Der kleine Mann sah wie zusammengekauert da, sein Kopf hatte sich auf die Brust geneigt, aber seine kleinen Augen bligten unter den grauen Brauen hervor und ihnen entging kein Zug in Pauls Gesicht. Mehrere Male bewegte er halb zweifelnd und bedauernd den Kopf leise hin und her.

Pauls einfache Erzählungsweise machte einen guten Eindruck auf ihn.

„Sie sehen ehrlich aus.“ sprach er, den Kopf emporhebend. „Es ist möglich, daß Sie die Wahrheit gesprochen haben, ich werde mich zu überzeugen suchen, ob dem so ist.“

„Ich habe sie gesprochen,“ versicherte Paul.

„Junger Mann, wer so manche Täuschung in seinem Leben erfahren hat, der prüft erst, ehe er glaubt. Nun, kommen Sie mit mir zur Stadt, dann werde ich sehen, was sich thun läßt. Ihren Freiherren kann ich freilich nicht aufsuchen, er würde auch, wenn er das Geld wirklich von Ihnen erhalten hat, es nicht eingestehen, aber die Frau, von der Sie das Zimmer gemietet haben und die Ihre Sachen zurückbehalten haben soll, kann dies doch nicht leugnen.“

„Sie hat ja meine Sachen noch,“ gab Paul zur Antwort und folgte ohne Zögern.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 11. bis 17. Juni d. J. auf dem Standesamt der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.
A. Stadt: Hofrath Professor Otto Schroeder zu Landeb und Frieda Müller; Lehrer Heinrich zum Büttel zu Neu-Bremen und Helene Delger; Schneider Bernhard Wagenseil und Witwe Maria Schwarzing geb. Dittmann; Gefangenaufernehmer Hermann Weddi und Anna Gode; Polihilfsbote August Dillmann und Louise Schmeier.

B. Landgemeinde: Arbeiter Friedrich Jahnau und Anna Klotzger zu Klein-Bornhorst; Zimmergehilfe Heinrich Hiltendahl und Anna Voltes zu Groß-Bornhorst.

II. Geburten.
A. Stadt: Sohn des Schneiders Nordbruch; desgl. des Eisenbahnaufsehers Schwinn; desgl. des Schneiders Heis; desgl. des Malers Geyers; desgl. des Handelskassiers Euliers; desgl. des Hönigshausbäckers Domine; desgl. des Maurers Schnepp; Tochter des Handelsmanns Menke; desgl. des Schuhmachers Thümler; desgl. des Lokomotivführers von Dorn; desgl. des Schuhmachers Salck.

B. Landgemeinde: Sohn des Arbeiters Besten zu Dornhede; desgl. des Wirts Jän zu Eversen; desgl. des Bäckers Hellwig zu Donnerstueve; desgl. des Zieglermeisters Dittmanns zu Petersfehn (Zwillingen).

III. Sterbefälle.
A. Stadt: Carl August Heinrich Wüstenberg, 1 J. Martha Rosa Helene Busch, 6 J. Kathlen Hermine Eugenie Westing, 6 J. Johann Friedrich Carl Raie, 1 J. Hauswirth Johanne Geine Hebeida Jansen, 17 J. Ella Dora Friederike Jüngen, 1 M. Müller (totgeb. Mädchen). Arbeiter Johann Heinrich Wüstenberg, 39 J. Dienstmagd Anna Geine Wüstenberg, 22 J. Steuerassistent A. D. Theodor Heinrich Adolph Hüfing, 52 J.

B. Landgemeinde: Müllermeister Johann Bischof zu Dfen, 27 J. Anna Johanne Elise Dfen zu Süpwege, 1 J. Meta Elise Neumann zu Friedrichsfeld, 1 J. Wilhelmine Henriette Hoffmann zu Petersfehn, 3 J. Witwe Anna Wessels geb. Ahlers zu Groß-Bornhorst, 70 J. Schiffszimmermann Carsten Dittmann Vohlen zu Groß-Bornhorst, 54 J. Cornelius Wilhelm Jän zu Eversen, 7 J.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Martha Batenhus mit Dietrichs, Bremerhaven; Margarethe Suhr, Wülfing, mit Friedrich Timmermann, Hollerfeld; Helene Rogge, Oldenburg, mit Eilert Poyen, Marienbade (Ditt.).

Geboren: (Sohn): Gerh. Ditten, Großemmer. — (Tochter): Hermann Meyer, Hamburg; W. Klawenburg, Klippfame.

Gestorben: Johann Dietrich Koch, Marienbade, 68 J.; Johanne Antonette Ernestine Sarns, geb. Christoph, Quakenbrück, 31 J.; C. Katjen, Hammelwardemoor, 72 J.; Bernhard Jakob Brünning, Johann Schwarting, Moorhausen, 11 J.; D. B. Koch, Bankow bei Berlin.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 4. bis 17. d. M.

I. Eheschließungen.
Schürer Paul Gleditsch und Alexandrine Ziegler zu Sternburg.

II. Geburten.
Sohn des Arbeiters Carl Vöhrer zu Drielsdorf; desgl. des Brunnens Johann Abbeneth zu Drielsdorf; desgl. des Arbeiters Friedrich Jansen zu Sternburg; desgl. des Lehrers Eyring, dgl.; desgl. des Arbeiters Johann Vöhrer dgl.; desgl. der Ww. Vöhrer dgl. — Tochter des Arbeiters Carl Heinrichs dgl.; desgl. des Maurers Friedrich Ewald dgl.

III. Sterbefälle.
Landmann Anton Friedr. Hüfing zu Drielsdorf, 62 J.; Geheimer Joh. Gerh. Friedr. Dammbohm, 24 J.; Zimmermann Wülf. Georg Schulenberg zu Sternburg, 68 J.; Sohn des verstorbenen Arbeiters J. S. Jänke zu Sternburg, 10 J.; Rentnerin Ww. Sophie Louise Hennemann geb. Brüggemann zu Sternburg, 83 J.; todtgeb. Sohn des Glasmaachers Albert Wulle dgl.; Tochter des Malers D. Wulle dgl., 2 J.; Tochter des verstorbenen Postkassiers Henrichs dgl., 14 J.; todtgeb. Sohn des Glasmaachers Eduard Bernhoff dgl.; Sohn des Malers Callmeyer dgl., 3 J.; Sohn des Viehwachsmasters Wente zu Sternburg, 6 Monate.

Familiennachrichten aus dem Herzogtum.

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)
(Nachdruck verboten.)

Gemeinde Apen. Geburten: Anna Catharine Kramer, Augusten; Frieda Helene Meyer, Vöfel; Dietrich Schürer, Vöfel; Wille Jansen, Vöfel; Emil Friedrich Bruns, Vöfel; Anna Helene Thyen, bei Apen; Helene Bruns, Vöfel; Gerh. Hermann

Reuten, Vöfel; Antonette Margarete Meyer, Vöfel. — Eheschließungen: Haussohn Wülf. Meiners, Hengsförde, mit Hauswirth Anna Wilhelmine Boylen, dgl.; Müllermeister Nummer Bruns, Apen, mit Hauswirth Helene Klutefeld, Godesbühl; Grubenbauernmann Fr. Hansen, Hengsförde, mit Hauswirth Helene Klutefeld, Apenfeld; Landarbeiter Johann Friedrich Voelmann, Hengsförde, mit Dienstmagd Anna Sophie Gildener, dgl.; Stationsarbeiter Felde von Markt, Apen, mit Dienstmagd Helene Catharine Godes, Hengsförde; Bäckergehilfe Johann Gerhard Deds, Solte (Kreis Meyen); mit Hausmädchen Christine Jansen, Augusten; Joener Johann Reuten, Hengsförde, mit Dienstmagd Helene Jansen, Vöfel; Landarbeiter Eilert Wille, Vöfel, mit Witwe Helene Janna Taalke Düs Meyer geb. Mühring, dgl.; Dienstmacht Friedr. Schermmann, Augusten, mit Dienstmagd Modestina Schmidt, Vöfel. — Gestorben: Haussohn Eilert Meino Wette, Nordloh, 10 M.; Schanhuert Heinrich Meyer, Augusten, 64 J.; Hauswirth Elise Geine Margarete Delger, Nordloh, 29 J.; Arbeiter Johann Meiners, Godesbühl, 79 J.; Hauswirth Theresie Friedrichs, Tange, 9 Mon.

Ziehung am 28. und 29. Juni.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 110,000 Losen 55,400 Gewinne im Gesamtbetrage von

10,452,425 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

1 à 300000

1 à 200000

1 à 100000

2 à 75000

1 à 70000

1 à 65000

1 à 60000

1 à 55000

2 à 50000

1 à 40000

5 à 20000

3 à 15000

26 à 10000

56 à 5000

106 à 3000

253 à 2000

6 à 1500

756 à 1000

1237 à 500

33950 à 148

18991 à 300, 200, 150, 127, 100, 94, 67, 40, 20.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf haben, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiviert. Unserer Firma ist seitens des Hohen Grossherzogth. Oldenburg. Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Lose im Grossherzogthum Oldenburg erteilt worden.

320 Met. schwarz od. blau Cheviot zum Herren-Anzug verwendet franco gegen Nachnahme für Mk. 10.— die Tuchfabr. Aug. Deder, Köln a. Rh., Gereonskloster 32.

Anzeigen.

Mover, mit Kohlestein, sehr billig. Offerten J. L. 87 postl. Oldenburg.

Oldenburg. Zu vermieten: Eine geräumige Wohnung mit Garten und Ackerland nach Belieben, in der Nähe der Stadt, zum 1. November d. J. J. Senguer.

Zu vermieten eine hübsch möblierte Stube nebst Kammer, möglichst an einen einzelnen Herrn. E. Erhards, Maler, Eversen, Hauptstr.

Howiel. Der Hausmann B. G. zu Jeddeloh zu Howiel kauft am Dienstag, den 18. Juli, nachm. 1 Uhr anfangend, die sämtlichen

Wiesenländereien

auf seiner olim Brader'schen Hausmannsstelle auf 2 Jahre öffentlich meistbietend verheuern. — Versammlung in Bruns' Wirtshaus zu Howiel.

Wetterfiede.

W. Geiler, Aukt.

Auc. Zu dem Grassverkauf für den Hausmann J. Schumacher zu Aue, am 24. d. Mts., soll auch das Nachgras in der zu Stern belegenen Wiese „Göhlen“ mit verkauft werden.

Wetterfiede.

W. Geiler, Aukt.

Hemdentuche,

weiße und bunte Bezugstoffe, Piquee-Barchente, Bettinletts, Reinen- und Halbleinen und Frottiertuche ganz unter Preis. Ferner: feine Kleiderbarchente, früher 80—85 s, jetzt 60—65 s.

Julius Harnes,

Aussteuergeschäft, Langestr. 72.

Fertige Wäsche

unter Preis, als: Herren-Oberhemden, Vorhemden und Nachhemden, Damen-Tag- und Nachthemden, Nachjacken u. Beinkleider, sämtliche Kinderwäsche.

Julius Harnes,

Aussteuergeschäft.

Edewecht. Die Ueberzeugung über meinen zu Wetterfiedes belegenen Rannenbusch sowie Moorcamp wird hiernit strengstens unterjagt. Zuwiderhandelnde werden zur Anzeige gebracht. Wer mir den Thäter, welcher in obigem Moorcamp Wägen gestochen und weggeholt hat, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangt kann, erhält eine Belohnung.

G. Heinze.

Nächsten Mittwoch, den 21. Juni, vorm., komme ich mit einer Ladung fetter Ochsen und einer Ladung belegter Ferkel hier im Oldenburger Bahnhof an und lade freundlichst alle Schlächter und Viehhändler aus Oldenburg und Umgegend zum Kaufen ein. Nach dem Kauf trinken wir auf meine Kosten einige Flaschen Wein.

F. Grobeggats.

Die schöne mit Bade-Einrichtung und Souterrain versehene Parterre-Wohnung des Hauses Haarenstr. 35a, wo Garten, eventl. auch Pferdehstall zc. beigegeben wird, ist zum 1. Novbr. d. J. zu vermieten durch G. Lübben, Haarenstr. 26.

Von der zu Petersböhn belegenen olim Hadfeld'schen Stelle habe ich in Auftrag das Haus mit etwa 10 bis 11 S. S. kauft. Land zum 1. Nov. d. J. zu vermieten.

G. Lübben, Nächstfr.,
Haarenstr. 26.

Moselwein,

10 Fl. Traberer für

6 Mk.

Ernst Hoyer.

Stahlpanzer-Geldschränke, feuer-, fall- und diebesicher, empfiehlt sehr preiswert

J. C. Bekold, Geldschrankfabrik,
Magdeburg, Knochenhauerstr. 19.

Leinene Taschentücher

ausgezeichnete Qualität.

W. Weber, Langestr. 86.

Für einen kleinen Haushalt wird ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrener j. Mädchen aus guter Familie nach Auswärts gesucht. Offerten unter L. 31 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesellschaft Büdter Oldenburger Kutschpferde.

Laut Beschluß der Generalversammlung in Barel am 29. Mai d. J. wird folgendes bekannt gegeben: Ergänzungen von Stammbäumen können bis zum 1. September d. J. unentgeltlich gemacht werden. Nachdem sind für jede Ergänzung dieselben Gebühren, wie für Neu-Anmeldungen von Tieren zu entrichten. Nach Schluß der Anmeldungen für den III. Band werden keine Ergänzungen mehr angenommen.

Der Vorstand.

Bad Bildungen.

Die Hauptquellen: Georg Victor Quelle und Helenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutarmut, Bleichsucht u. s. w. Der jährliche Versand aus genannten Quellen hat 670,000 Flaschen überstiegen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Bildungen Salz ist nur künstliches Fabrikat. Anfragen über Bad und Wohnungen im Badelagierhause und Europäischen Hof erledigt: Die Inspektion der Bildungen Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

Streichfertige Oelfarben,

Trockene Malerfarben, gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, alle Sorte Lacke, Bronzen, Polituren und Beizen.

Fußbodenöl und Fußboden-Glanzlacke

mit und ohne Farbe, Anilinfarben und Aufbärtefarben, sämtliche Pinsel und alle Malerei-Artikel empfiehlt billigst

Ernts Klostermann,

Staustraße 23.



Herren-Schaftstiefel, Stiefeletten, Halbschuhe, Damen-Knopf- und Zugstiefel, Promenaden- u. Hausschuhe, Radfahrerschuhe, Strandschuhe, sowie Kinderschuh in grosser Auswahl zu niedrigsten

Preisen empfiehlt

G. Lüers, Langestraße Nr. 53.

Für Alaufakturisten.

In Bremen ist ein Bettfedern-, Daunens- und Aussteuer-Geschäft mit Haus im Centrum der Stadt und nachweisbar guter Kundenschaft bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

H. S. Grafemann,

Langestraße 135, Bremen.

Zu verkaufen ein Geschäftshaus in Osterburg. Zu erfragen Bremerstraße 14.

Ein geräumiges Unterhaus mit großem Hintergebäude mit Bäckerei ist zu Aug. od. Nov. zu vermieten. Zu erfragen Bremerstraße 14 in Osterburg.

Theodor Meyer,

Schüttingstrasse 8,

empfiehlt sein

großes sortiertes Lager in

Unterziehzeugen

für Damen, Herren und Kinder, nur beste, sich seit Jahren bewährte Qualitäten. Ohne Ausnahme von der Kundenschaft als vorzüglich im Tragen anerkannt.

Stoffe zum Ausbessern

für

Unterzeuge

und

Kragensstoffe.

Anfertigung aller Unterzeuge nach Maß rasch und billig.

Detail-Verkauf zu en gros-Preisen. Verandt nach auswärtig sofort.

Oberhemden,

tadellos Sit,

Anfertigung nach Maß.

Einnähen neuer Einzüge in ältere Hemden. Kragen, Vorhemden, Shlipse.

Englische Krawatten.

C. Louis Taeuber, Leipzig,

C. Collection der

Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Prompte, discrete Bedienung, Ziehung nächster

1. Klasse 10. und 11. Juli 1893.

Maschinenstriderei.

A. Michels, Haarenstr. 42.

Anfertigung sämtlicher

Strumpfwaren

in einigen Stunden.

Beinlängen werden gleich auf Wunsch fertig geleiht, schon für 10 s die Beinlänge.

Getragene Strümpfe und Socken

in Wolle und Baumwolle werden neu angestrickt.

A. Michels,
Haarenstr. 42.

Kohlen.

Beste Salon-Stück-Kohlen,

" Knabbel- "

" weiß. Anthracit-Kohlen

" Wiesberger " "

" weiß. Ruß l. dopp. geleiht,

empfehle ich, bei den vorteilhaften Sommerpreisen und kleineren Quantitäten zu den billigsten Tagespreisen frei ins Haus.

Notenfr. Gerhd. Meentzen.

NB. Meinen werten Kunden und Gönnern empfehle ich, bei den vorteilhaften Sommerpreisen die Bestellungen und Abnahme ihres Winterbedarfs in diesen Monaten zu machen und sehr baldigen Aufträgen gern entgegen. D. D.

Wer nervös ist, trinke nur reinen

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
besten Kaffeezusatz.
PATENTIRT

Tietze's Muehe,

das Vorzüglichste gegen alle Insekten, wirkt mit geradem frapierender Kraft und rotte das vorhandene Ungeziefer schnell u. sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau rote Beute (Germania) Muehe. Spezialität zu 10, 25 und 50 Pfg zu haben bei allen Geschäften, welche mit Tietze's Plakaten versehen sind. In Oldenburg bei Herrn L. Fasch. 5919

Musverkauf

eines Schuhwaren-lagers

Mottenstr. Nr. 23

wegen Aufgabe des Geschäfts. Damen-Zugstiefel von 3 Mk. an.

Herren-Zugstiefel von 4,50 Mk. an. Herren-Schaftstiefel von 5 Mk. an.

Kinder-Schuhe von 50 s an. Hausschuhe von 50 s an.

Geöffnet von 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags.

Grüßede. Zu verkaufen: Mehrere Fuder Roggenstroh. D. Die.

Feinster Deutscher

Medicinal-Cognac.

garantiert Destillat. Verzt. empfohlen.

Große Flasche nur M. 2.10. Wein zu haben bei G. Fischer, Oldenburg.

Neu! Patent-Zithern

(neu verbessert). Tatsächlich von jedem in 1 Stunde nach der vorz. Schule ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis zu erlernen. Größe 56x36 cm, 22 Saiten, hochfein u. haltbar gearbeitet, Ton wundervoll (Brach-Zithr.). Preis nur M. 6.— mit Schule u. all. Zubehör. Preis. gratis u. franko. O. C. F. Miether, Zintzum-Fabrik, Hannover.

Pose zur 304. Hamburger Lotterie. Zieh. 1. St. 28. u. 29. Juni. 1/3 3. M., 1/4 1. M. 50 s, 1/5 75 s, zur 115. Braunschweiger zu Hannover.

H. Böhlen, Oldenburg, Schüttingstr. 13.

Gefucht a. f. e. Schuhmachergesell auf dauernde Arbeit.

Lindner & Lucien, Ziegelhofstr. Nr. 76.

Suche per sofort einen großen, kräftigen, zuverlässigen und soliden Knecht.

Gerhd. Meentzen.

Berlören.

Am Freitag von Lichtmann's Hotel bis Donnerstag ein Trauring, gez. L. S., m. H. Kofferschlüssel zusammenge- bunden.

Abzugeben Lichtmann's Hotel.

Goldw. vergütet!

Edewecht. Am Sonntag, den 11. Juni d. J., dem Tage des Annenländischen Sängers- festes ist auf dem Wege von Reuten's Wirtshaus bis zum Feiplate (Büchter's Wirtsh.) ein goldenes Armband verloren.

Der ehtliche Finder wird gebeten, daselbe gegen Belohnung abzugeben bei

Rechnungssteller Meintzen.